Nr. 53 / 13. Jahrgang — Łodz, Freitag, den 22. Februar 1935 — Oplata pocztowa uiszczona ryczałtowo. Einzelpreis 20 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatl.: In Lodz mit Zust. d. Boten Zł. 5.— bei Abh. in der Gesch. Zł. 4.20, Inland mit Postv. Zł. 5.—, Ausland Zł. 7.—. Wochenabonnem. Zł. 1.25. Erscheint mit Ausn. d. auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86, Schriftleitung Nr. 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr., Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zł. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland 50% Zuschlag. Postscheckkonto: Two Wyd. „Libertas", Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Bankstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56. Konto Nr. 5196725 „Libertas".

Kriegführung in Afrika

Von Claus Dohm

Die ersten italienischen Formationen sind nach Afrika eingeschifft worden, weitere werden ihnen folgen. Niemand weiß noch gegenwärtig, ob es in Afrika überhaupt zu einem richtigen Krieg zwischen Italien und Abessinien kommen wird. Unbestreitbar aber sind gewisse Vorbereitungen, die immerhin den Ernst der Lage überzeugend dartun.

Italienischerseits sind es in der Hauptsache Freiwillige der faschistischen Miliz, die nach Eriträa und Somaliland abgegangen sind, meist junge Truppen, die außer ihrer regulären militärischen Ausbildung über keine Erfahrung im Kolonialkrieg verfügen. Denn das kann nie außer acht gelassen werden: Kolonialkriege unterscheiden sich in wesentlichen Punkten von Kontinentkriegen, wie es etwa der Weltkrieg in der Hauptsache einer war.

Da ist zunächst der große, freie Raum, der keine geschlossenen, gleichmäßig besetzten und gegliederten Fronten erlaubt. Große Heere in einem solchen Raum zum Einsatz zu bringen ist ziemlich sinnlos, geeigneter sind verhältnismäßig kleine, aber ausgezeichnet bewaffnete und verpflegte Einheiten, denen ziemlich viel Selbständigkeit im taktischen Einsatz, natürlich innerhalb eines größeren Planes, gegeben wird. Es hat den Anschein, daß sich Italien zunächst für diese Taktik entschieden hat.

Italienische Soldaten, die in einem ziemlich heißen Lande aufgewachsen sind, sind natürlich dem afrikanischen Klima ungleich besser gewachsen, als Angehörige nördlicherer Völker. Aber man darf nicht vergessen, daß Abessinien zum großen Teil ein gebirgiges Land und daß die Temperatur auf diesen Höhenzügen durchaus nicht immer sommerlich ist. Die Klimaunterschiede und -Gegensätze sind gerade in Abessinien beträchtlich. Diese hohen Gebirgszüge bilden auch einen nicht zu unterschätzenden Schutz gegen Luftangriffe, denn Flugzeuge müßten sehr hoch fliegen, um überraschend angreifen und bombardieren zu können.

Allerdings hat Abessinien und die umliegenden Gebiete ein gesundes Klima, die Malaria ist so ziemlich unbekannt. Das schwierigste Problem ist indessen der Transport und damit die Nachschubfrage. Man kann es dahingestellt sein lassen, ob Abessinien absichtlich, also aus klar erkannten taktischen Gründen, seine Straßen und Paßübergänge in einem fast unbefahrbaren Zustand erhält; sie bedeuten für jeden, der sie benutzen will, ein ernstes und sehr schweres Problem. Pioniertruppen hätten fortwährend zu tun und die Kosten würden ganz enorm sein. Ein schneller Vormarsch ist auf Abessiniens Straßen jedenfalls ganz ausgeschlossen.

Die glänzenden Erfolge, die die Italiener unter Grazianis Befehl zum Beispiel in der Cyrenaika aufzuweisen hatten, konnten auf das Konto der Flugzeuge und der Tanks gesetzt werden, von denen sich gerade die letzteren im Wüstenkrieg ganz ausgezeichnet bewährten. Aber das war flaches Land mit klarer Sicht über unendliche Strecken, Tanks im Gebirge sind hingegen eine ziemlich schlechte Sache.

Jedenfalls bietet die Kriegsführung in und um Abessinien taktische Probleme ganz ungewöhnlicher Art. In der letzten Zeit sind viele ausgezeichnete und gut informierende Artikel über Abessiniens Heer und dessen Kampfwert erschienen, darüber hinaus aber sollte man nicht vergessen, daß die beste Beschützerin dieses einzigen unabhängigen Kaiserreichs in Afrika die Natur selbst ist.

Auf der anderen Seite hat Italien in den letzten Jahren unzweifelhaft große Erfahrungen in der kolonialen Kriegsführung gesammelt und über die ausgezeichnete Bewaffnung seiner Truppen, über deren hervorragenden Kampfwert braucht kein Wort verloren zu werden. Wenn es, was hoffentlich noch vermieden wird, da unten ernstlich losgehen sollte, werden die eifrigsten und sachkundigsten Kiebitze die Kriegswissenschaftler aller Herren Länder sein.

Verschleppung der englisch-deutschen Verhandlungen

Das Protokoll vom 3. Februar ein unteilbares Ganzes

Paris, 21. Februar.

Der englische Geschäftsträger hat den französischen Außenminister über die Stellung seiner Regierung zu der deutschen Antwort unterrichtet. Der halbamtliche „Petit Parisien" schreibt: Nach reiflicher Ueberlegung ist die englische Regierung wie die französische zu der Auffassung gelangt, daß das Protokoll vom 3. Februar als ein unteilbares Ganzes anzusehen sei und folglich der Luftpakt von den übrigen Fragen nicht getrennt werden dürfe. Es bestätigt sich immer mehr, daß die weiteren Verhandlungen langwierig und schwierig sein werden. Eine unmittelbare englisch-deutsche Aussprache scheint nicht sofort in Frage zu kommen, denn die englische Regierung ist mit Recht der Ansicht, daß ein solcher Meinungsaustausch zunächst auf diplomatischem Wege vorbereitet werden muß. Wahrscheinlich wird zunächst ein Fragebogen nach Berlin abgesandt werden, in dem zur Stellungnahme über alle Punkte des englisch-französischen Vorschlages aufgefordert werden wird. Dieser Fragebogen wird bereits ausgearbeitet. Zwischen dem Quai d'Orsay und dem Foreign Office findet deshalb ein reger Meinungsaustausch statt. Diese englisch-französischen Besprechungen werden wahrscheinlich ihren Abschluß in dem Besuch Sir John Simons finden, der Ende des Monats zu einem Vortag in Paris eintrifft.

Die Außenpolitikerin des „Oeuvre", die nicht nur von einer ausgezeichneten englisch-französischen Atmosphäre, sondern auch von einer englisch-sowjetrussischen Annäherung spricht, scheint wegen der künftigen Einstellung Englands nicht ganz beruhigt zu sein. Man könne fragen, schreibt sie, wie England sich verhalten werde, wenn erst die Verhandlungen mit Deutschland beginnen, und auch für den Fall, daß Deutschland es ablehnen sollte, sich hinsichtlich aller Punkte zu binden. Entweder wird England an seinem gestrigen Beschluß festhalten, und in diesem Fall würde die Lage für Deutschland ernst werden, oder England wird versuchen, Frankreich für eine andere Formel zu gewinnen, als die des gegenseitigen Beistandes. Indessen spreche alles dafür, daß England gemäß der ersten Hypothese handeln werde.

Laval empfängt die Botschafter Deutschlands, Polens und Italiens

Paris, 21. Februar.

Außenminister Laval empfing am Donnerstag vormittag den deutschen Botschafter Roland Köster, den polnischen Botschafter Chlapowski und den italienischen Botschafter Grafen Pignatti.

Obgleich über den Gegenstand der Unterredung eine amtliche Verlautbarung nicht veröffentlicht werden ist, geht man wohl nicht in der Annahme fehl, daß es sich um Fragen gehandelt hat, die in engem Zusammenhang mit der Londoner Erklärung und den bevorstehenden Verhandlungen stehen.

In diesem Zusammenhang spricht man in französischen politischen Kreisen sehr viel von einer Reise Sir John Simons nach Berlin. Man rechnet allgemein damit, daß der englische Außenminister demnächst Berlin besuchen wird und hält es sogar nicht für unwahrscheinlich, daß er die Gelegenheit benutzen wird, um seine Reise bis nach Moskau auszudehnen. Feststehende Beschlüsse in dieser Richtung sollen jedoch noch nicht gefaßt worden sein.

Wie in gut unterrichteten diplomatischen Kreisen verlautet, bestätigt es sich, daß die Moskauer Regierung den englischen Außenminister ebenfalls eingeladen hat, der sowjetrussischen Hauptstadt einen Besuch abzustatten.

Die von der englischen Presse wiedergegebene Absicht Simons, im Falle eines Besuches in Berlin seine Reise eventuell bis Warschau auszudehnen, würde in Paris begrüßt werden, wenn sie ausgeführt werden sollte. In politischen Kreisen betont man in diesem Zusammenhang, daß Frankreich durch starke Bande mit Polen und Rußland verknüpft sei und es daher nur begrüßen könnte, wenn der Vertreter einer anderen befreundeten Großmacht dort einen Besuch abstatte. Im übrigen würde der Besuch des englischen Außenministers in den interessierten Hauptstädten nach Ansicht französischer Kreise den allgemeinen Charakter des Londoner Abkommens noch verstärken.

Warschauer Regierung verhandelt mit den Juden

Das Bialystoker jiddische Blatt „Unser Leben" vom 19. Februar entnimmt der Londoner jiddischen Tageszeitung „Post" das nachstehende Telegramm des Warschauer Sonderberichterstatters:

„Eine gemeinsame Konferenz aller jüdischen Parteien mit Vertretern der polnischen Regierung ist angekündigt worden zwecks endgültiger Klärung der gegenseitigen Beziehungen. Dieser sensationelle Beschluß wurde — wie Ihr Korrespondent erfährt — auf einer vertraulichen Konferenz des polnischen Innenministers mit führenden jüdischen Politikern gefaßt. Innenminister Koscialkowski, der allgemein als der kommende polnische Ministerpräsident angesehen wird, unterhält weiterhin liberale Beziehungen zu der jüdischen Bevölkerung. Anscheinend hat er an der letzten großen Sejmdebatte über die Judenfrage deshalb keinen Anteil genommen, weil er die Nutzlosigkeit einer Diskussion vor einem größeren judenfeindlichen Forum erkannt hat. Aber sofort nach der Sejmsitzung war er bereit, mit den Juden zu einer friedlichen Verständigung zu gelangen und in Regierungskreisen seinen Einfluß zugunsten der Juden auszuüben. An die geplante gemeinsame Konferenz mit der Regierung knüpfen die polnischen Juden große Hoffnungen für die Zukunft."

Gymnasiasten werben für den Kommunismus

Zwei jüdische Schüler der 7. Klasse eines Lubliner Gymnasiums, Lenert und Guthardt, wurden wegen kommunistischer Tätigkeit und staatsfeindlicher Propaganda unter ihren Mitschülern verhaftet.

KINO
Casino
Heute Premiere!

Der König der Spaßmacher ADOLF DYMSZA
sowie Ewilinska, Marja Bogda, A. Fertner und Konrad Tom in der prächtigen Komödie
„Antek Polizeimeister"
Beiprogramm. Zeitbilder von Paramount und PAT. — Frei- und Vergünstigungskarten ungültig.

„LUNA"
Heute die langerwartete Premiere!
des erregendsten und ergreifendsten Films der Saison!

„Bella Donna"
Das Schicksal eines „dreieckigen Verhältnisses" in der glänzenden Pracht Aegyptens. Exotik, Liebe und furchterregender Fanatismus. In der Hauptrolle: Der Titan des Films Conrad Veidt sowie Mary Ellis und John Stuart. Für Jugendliche kein Zutritt! — Beinrogramm. Beginn um 4 Uhr nachmittags. — Preise bis 6,30 Uhr ermäßigt.

Vertreter des polnischen Verkehrsministeriums von der Reichsbahn eingeladen

Rundreise durch Deutschland. — Zusammenarbeit der Eisenbahnen beider Länder

Beuthen (Oberschlesien), 21. Februar.

Als Auftakt zu der großen Besuchsrundreise Berlin — Leipzig — Weimar — Nürnberg — München — Köln — Berlin, die die Vertreter des polnischen Verkehrsministeriums auf Einladung der deutschen Reichsbahn am Sonnabend antraten, hatte das deutsche Mitglied des Oberkomitees der oberschlesischen Eisenbahnen, Präsident Kindermann, die an der Reise beteiligten polnischen und deutschen Herren zu einer Zusammenkunft nach Beuthen geladen.

Präsident Kindermann hieß die Gäste namens des Oberkomitees (einer deutsch-polnischen Einrichtung für Zusammenarbeit der Eisenbahnen beider Oberschlesien) willkommen, insbesondere den polnischen Vizeverkehrsminister Ing. Bobkowski, den stellvertretenden Generaldirektor der deutschen Reichsbahn, Kleinmann, sowie den Präsidenten des Schiedsgerichtes für Oberschlesien Käkenbek. Vizeverkehrsminister Bobkowski gab dann in deutscher Sprache seiner Freude über die deutsche Einladung Ausdruck und sprach den Wunsch aus, daß die nachbarlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen durch die Zusammenarbeit der Eisenbahnverwaltungen eine weitere Ausgestaltung erfahren möchten. Stellv. Generaldirektor Kleinmann umriß die Bedeutung der Besichtigungsreise der polnischen Gäste, die ihnen vor allem zeigen werde, daß im Reiche Adolf Hitlers nur Ordnung und Arbeitswille und der Glaube an den Wiederaufstieg des deutschen Volkes herrsche. Die Eisenbahnen seien die natürlichen Vermittler der Völkerverständigung. Ihre Zusammenarbeit, die durch viele internationale Konferenzen schon gewährleistet ist, werde durch Verinnerlichung der deutsch-polnischen Beziehungen wertvolle Dienste leisten.

Der polnische Besuch in Dresden

Herzlicher Empfang der Gäste

Dresden, 21. Februar.

In den zeitigen Nachmittagsstunden statteten die polnischen Gäste dem sächsischen Hauptstaatsarchiv einen Besuch ab, bei dem sie sich eingehend von der großen allgemeingeschichtlichen Bedeutung und dem umfangreichen und wertvollen Quellen- und Urkundenmaterial dieses Instituts überzeugen konnten. Besonderes Interesse fanden dabei naturgemäß die auf Polen bezüglichen Dokumente und Pläne aus der Zeit August des Starken und seines Sohnes August III. u. zw. insbesondere die Pöppelmannschen Entwürfe für das Warschauer Schloß, die Pläne für andere Prunkbauten und Gartenanlagen in und bei Warschau, in Krakau und Grodno, sowie eine Anzahl eigenhändiger Bauentwürfe August des Starken.

Nach einer Fahrt zum Kurort Weißer Hirsch begaben sich die Gäste in das Deutsche Hygienemuseum, das durch seine Wanderausstellungen in fast allen europäischen und vielen überseeischen Ländern überall bahnbrechend auf dem Gebiete der Volkshygiene gewirkt hat. Auch in Warschau ist bekanntlich im Jahre 1922 vom deutschen Hygienemuseum eine hygienische Schule zur Fortbildung von Aerzten und Medizinbeamten eingerichtet worden. Stadtpräsident Starzynski gab bei der Besichtigung seiner Anerkennung und Bewunderung Ausdruck.

Abends folgte Stadtpräsident Starzynski mit den Herren seiner Begleitung einer Einladung der Stadt Dresden zum Besuch der Dresdener Staatsoper.

*

Die polnischen Gäste — der Warschauer Stadtpräsident Starzynski, Vizestadtpräsident Olpinski, Ing. Synek, der Krakauer Vizepräsident Skoczylas und Prof. Jachimecki-Krakau — wurden bei ihrem Eintreffen in Dresden von Oberbürgermeister Zörner, dem Leipziger polnischen Konsul Dr. Brzezinski und anderen Persönlichkeiten begrüßt. Die Begrüßung hatte, wie die PAT in ihrer Meldung hervorhebt, einen sehr herzlichen Charakter. Vor dem Bahnhof hatten sich zahlreiche Menschenmassen eingefunden, die die polnischen Gäste mit dem Deutschen Gruß begrüßten. Als sich Stadtpräsident Starzynski mit seiner Begleitung vom Bahnhof aus nach seinem Hotel begab, wurden ihm von seiten der Bevölkerung Kundgebungen bereitet. Das Hotel „Bellevue" ist mit den polnischen und deutschen Fahnen geschmückt. In der Stadt herrscht Feststimmung. Der Gegenbesuch des Warschauer Präsidenten und des Krakauer Vizepräsidenten ist allgemein Gegenstand des öffentlichen Interesses. Die Presse bringt eine Fülle von Veröffentlichungen über Polen und Chopin.

Der Führer besichtigt als Oberbefehlshaber der Wehrmacht die Garnison Frankfurt a. O.

Genaue Inspektion aller Räume und Einrichtungen

Frankfurt a. O., 21. Februar.

Die alte Hauptstadt der Ostmark sah heute nach längerer Pause den Führer und Reichskanzler, der in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der Wehrmacht in Begleitung des Reichswehrministers Generaloberst von Blomberg die Truppen des Standortes besichtigte.

Die Stadt trug reichen Flaggenschmuck. Erinnerungen werden wach an frühere Besuche des Führers; das erste Mal, als die nationalsozialistische Bevölkerung dem Führer zujubelte, war es am 31. Mai 1931. Damals sprach der Führer die Worte, die sich bewahrheiteten: **„Wenn wir die Macht auf legalem Wege erst erreicht haben, dann werden wir diese Macht auch zu gebrauchen wissen".** Bei seinem zweiten Besuch füllte schon eine vieltausendköpfige Menge das Ostmarkstadion.

In Begleitung des Führers befanden sich Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg, als Vertreter des Chefs der Heeresleitung General der Infanterie von Rundstedt, Obergruppenführer Brückner, Reichspressechef der NSDAP Dr. Dietrich und der Adjutant der Wehrmacht beim Führer, Major Hoßbach.

Auf dem Bahnhof hatten sich neben den Vertretern des Standortes die Vertreter der städtischen Behörden und der Partei eingefunden. Durch ein Spalier der SS begab sich der Führer auf den Bahnhofsvorplatz, auf dem eine Ehrenkompagnie aus Lübben Aufstellung genommen hatte. Dann schritt der Führer die Front ab.

Ein unvergleichliches Bild bot dann die Fahrt des Führers durch die Stadt. Auf den Straßen zu den Kasernen, von denen die Reichskriegsflagge wehte, bildeten SA, SS, Flieger, Arbeitsdienst und die Politischen Leiter Spalier. Gleich am Bahnhof hatte eine Gruppe von Fanfarenbläsern des Jungvolkes Aufstellung genommen, die mit schmetterndem Gruß den Führer empfing.

Zunächst galt der Besuch der Infanteriekaserne, auf deren Hof der Führer die Parade des Infanterieregiments Frankfurt und des Artillerieregiments Frankfurt unter Führung der Obersten Graf Brockdorff und Bremer abnahm. Dann besichtigte der Führer die Artilleriekaserne, in der er die Mannschaftsgebäude aufsuchte sowie die Stallungen und die Wirtschaftsräume in Augenschein nahm. Überall an den Fenstern drängten sich die Soldaten und jubelten dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht zu.

Im Anschluß an die Besichtigung nahm dann der Führer im Standort-Offiziersheim mit dem Offizierskorps des Standortes das Abendessen ein.

Der nationalsoz. Auflösungsantrag im Danzig mit großer Mehrheit angenommen

Die polnischen Vertreter enthielten sich der Stimme

Danzig, 21. Februar.

Der Danziger Volkstag hat am Donnerstag den Auflösungsantrag der nationalsozialistischen Fraktion mit 41 Stimmen gegen 22 bei drei Stimmenthaltungen angenommen. Gegen die Auflösung stimmten das Zentrum, die Sozialdemokraten und Kommunisten, während die beiden polnischen Abgeordneten und der deutschnationale Abgeordnete Dr. Ziehm sich der Stimme enthielten. (Die Hintergründe dieser innerpolitischen Vorgänge haben wir anläßlich der Einbringung des NS-Antrages auf Auflösung des Volkstages ausführlich erläutert. Die Neuwahl des Volkstages wurde, wie erinnerlich, auf den 7. April festgesetzt. Red.)

Stürmischer Verlauf der Sitzung

Der Sitzung des Volkstages wohnten in der Diplomatenloge u. a. der deutsche Generalkonsul von Radowitz sowie Vertreter des Völkerbundkommissars, der diplomatischen Vertretung Polens und mehrere Konsuln bei.

In der Aussprache kamen zunächst die Vertreter des Zentrums und der Sozialdemokraten zum Wort, die beide die ablehnende Haltung ihrer Fraktionen gegenüber dem Auflösungsantrag begründeten. Die Ausführungen des Zentrumsabgeordneten Stachnik, der u. a. der NSDAP unterstellte, sie wolle durch die Wahl die von ihr selbst geschaffenen Verträge mit Polen wieder rückgängig machen, veranlaßten den Präsidenten Greiser zu einer scharfen Zurückweisung.

Greiser erklärte u. a., daß die Danziger Regierung sich eine derartige demagogische Einmischung in die Danzig-polnische Verständigungspolitik im Interesse der glücklichen Weiterführung dieser Politik verbitten müsse. Gegenüber den sozialdemokratischen Behauptungen über die Finanzlage der Freien Stadt Danzig erklärte Senatspräsident Greiser, daß die Finanzlage Danzigs seit Uebernahme der Macht durch die NSDAP stets günstiger gewesen sei als in den Jahren zuvor.

Unmittelbar nach der Erklärung des Senatspräsidenten kam es infolge planmäßiger Herausforderungen der Kommunisten zu einem Zwischenfall. Schon zu Beginn der Aussprache hatten die kommunistischen Abgeordneten fortgesetzt durch lärmende Zwischenrufe die Sitzung gestört. Nachdem dann die Aussprache über den Auflösungsantrag bereits geschlossen war, meldete sich der kommunistische Abgeordnete Plenikowski zur Geschäftsordnung und begann sofort mit einer politischen Hetzrede. Er überschüttete die Nationalsozialisten mit den übelsten Beschimpfungen und Drohungen und warf der Danziger Regierung und der nationalsozialistischen Fraktion fortgesetzten Verfassungsbruch vor. Der nationalsozialistische Volkstagspräsident von Wnuck griff mehrfach ein und entzog dem Abgeordneten Plenikowski schließlich das oWrt.

Als dieser trotzdem seine provokatorischen Ausführungen mit lauter Stimme fortsetzte, entstand im Hause große Unruhe, und der Präsident mußte schließlich die Sitzung unterbrechen. Nachdem der Präsident seinen Platz verlassen hatte, kam es im Saal zu tätlichen Auseinandersetzungen mit den tobenden Kommunisten. Dem Volkstagspräsidenten gelang es jedoch bereits nach wenigen Ordnungsrufen, die Ruhe wieder herzustellen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde der Kommunist auf 2 Sitzungstage ausgeschlossen. Es erfolgte dann die namentliche Abstimmung.

Sejm ratifiziert Wirtschaftsabkommen

Die Vollversammlung des Sejms hat gestern 22 Entwürfe internationaler Wirtschaftsabkommen ratifiziert, darunter die Abkommen mit Deutschland und der Sowjetunion sowie den deutsch-polnischen Vertrag über die Liquidierung des Zollkrieges.

Der Sejm nahm gegen die Stimmen der Sozialisten und Kommunisten ein Gesetz an, das die Rekruteneinziehung für das Jahr 1935 regelt. Die Vertreter der ukrainischen Minderheit waren bei der Abstimmung nicht anwesend.

Zusammenkunft der polnischen Sokoln in Deutschland

Begrüßungstelegramm an polnische Würdenträger

Nach zweijähriger Unterbrechung veranstaltete der polnische „Sokol"-Verband in Deutschland am 17. Februar in Berlin eine Tagung, die sich zu einer großen Kundgebung der dortigen polnischen Kolonie gestaltete. Besondere Bedeutung gewann die Tagung durch die Anwesenheit einer Abordnung des „Sokol"-Verbandes in Posen, der zum ersten Male seit dem Krieg in Berlin weilte. Auch tschechische „Sokoln" nahmen an der Veranstaltung teil, desgleichen die polnischen Pfadfinder in Berlin. Die polnische Presse schreibt, daß die Kundgebung die Verbundenheit des polnischen „Sokol"-Verbandes in Deutschland mit dem Mutterland bewies. Dieser Tatsache wurde auch dadurch Ausdruck verliehen, daß an den Vorsitzenden des Weltverbandes der Auslandpolen, Senatsmarschall Raczkiewicz, und an den Grafen Zamoyski, den Vorsitzenden der internationalen Föderation für Turnen sowie des „Sokol"-Verbandes in Polen, Telegramme geschickt wurden.

Eine deutsche Minderheitsschule in Polen

Im Februar des vergangenen Jahres wurde an der Schule in Chorzów (Königshütte) Herr Paul Bias und einige Zeit darauf Herr Leo Kusch in den einstweiligen Ruhestand versetzt, aus dem sie nicht mehr in den Dienst zurückgerufen wurden. Am 1. September 1934 wurde der 1. Vorsitzende des Vereins der deutschen Lehrer, Herr Paul Wallek, auf Grund seiner Kriegsverletzung aus dem Jahre 1915 in den Ruhestand versetzt. Während die Militärbehörde Herrn Wallek mit 33⅓ Prozent erwerbsunfähig erklärte, erkannte ihn die Schulbehörde auf 52 Prozent dienstuntauglich. Eine diesbezügliche Beschwerde an das Ministerium blieb ohne jeden Erfolg. Am 1. Juli 1934 wurde der 2. Vorsitzende, Herr Anton Wieczorek, und die Herren Georg Muich, Josef Jacob, Theophil Bronny, sowie die Damen Fräulein Angela Galler und Hildegard Schnura auf Grund eines seit 1928 schwebenden Disziplinarverfahrens aus dem Schuldienst entlassen. Frl. Gertrud Pietsch wurde als provisorische Kraft entlassen. Pensioniert wurden die Damen Frl. Marie Gerlich, Hedwig Goetz und Hedwig Wesolly. Im Dezember 1934 wurde Frl. Margarete Grünastel aus dem Dienst entlassen, und im Januar 1935 erhielten Herr Alois Migdalski und Fräulein Valerie Dobesch die Versetzung in den einstweiligen Ruhestand, aus dem sie voraussichtlich nicht mehr zurückgerufen werden. Eine neue Ueberraschung brachte das Schuljahr nach den Weihnachtsferien. Zehn Lehrkräften, die dem deutschen Verein angehören, wurde die Unterrichtstätigkeit mit der Note „nicht genügend" bewertet. Darunter befindet sich eine Lehrkraft, die vor kurzer Zeit ihre zweite Lehrerprüfung mit „sehr gut" bestanden hat, weiter solche, die sich bereits im einstweiligen Ruhestand befinden, bezw. bereits entlassen sind. Es ist ihnen also nicht mehr die Gelegenheit gegeben, vor einer eventuellen Kommission ihr pägadogisches Können unter Beweis zu stellen

Polnischer Schülerstreik in Tschechisch-Teschen

An der landwirtschaftlichen Schule in Tschechisch-Teschen streiken die polnischen Schüler seit zwei Wochen. Die Schüler verlangen, daß an dieser Anstalt mindestens eine polnische Lehrkraft eingestellt werde und drohen andernfalls, überhaupt nicht zum Unterricht zurückzukehren. Ihre Aktion wird diesseits der Grenze von der polnischen Presse lebhaft unterstützt.

GRAND-KINO

Beginn um 4 Uhr nachm.

Heute zum letzten Male!

Das gewaltigste Kunstwerk der Wiener Produktion 1935

„BALL IM SAVOY"

In den Hauptrollen: Der modernste Star der Wiener Bühnen **Gitta Alpar**, der Liebling Wiens **Hans Jaray**. Musik: Paul Abraham. — Beiprogramm: **Der Aufenthalt des preußischen Ministerpräsidenten Göring in Polen und die Jagd des Staatspräsidenten im Bialowiezer Urwald.** — Passepartouts und Vergünstigungskarten ungültig.

Aus der polnischen Presse

Bis zu welchen Grenzen der Bürokratismus in Polen gekommen ist, geht aus einer Betrachtung in dem Krakauer **„Glos Narodu"** hervor:

„Es ist bekannt, daß das Gesetz über die Einkommensteuer eine Bestimmung aufweist, laut welcher alle Spenden für soziale Zwecke besteuert werden wie alle anderen Geschäfte.

Nach der vorjährigen Ueberschwemmung in Kleinpolen erließ der Finanzminister eine Verordnung, laut welcher alle Opfer für die Ueberschwemmten von jeglichen Steuern befreit sein sollen. Die Direktoren der Finanzkammern in Polen wurden angewiesen, die gespendeten Summen von den zur Besteuerung bestimmten Beträgen abzuziehen. Dieser Steuernachlaß wurde aber von der Einreichung eines Gesuchs abhängig gemacht.

Der krasse Bürokratismus kommt in diesem letzten Abschnitt der Verordnung zum Ausdruck. Es gibt wohl kaum ein Unternehmen, daß nicht einen Betrag für die Ueberschwemmten gespendet hätte. Wenn wir ihre Zahl mit 500 000 annehmen, so können wir uns vorstellen, mit welchem Ballast an Gesuchen um Steuernachlaß die Finanzämter überhäuft werden. Zu jedem Gesuch wird ein halber Bogen Papier verbraucht, fünfhundert solcher Blätter bilden einen guten Band, 500 000 machen tausend Bände aus. Diese Gesuche müssen mehrfach gebucht werden, die Referenten, Abteilungschefs und Direktoren müssen sich mit ihnen befassen. Zuletzt kommen sie ins Archiv. Wenn wir die Zeit zur Erledigung eines Gesuchs durch die verschiedenen Beamten mit 15 Minuten annehmen, so werden 125 000 Stunden nötig sein, um diese Arbeit zu leisten."

* * *

Im regierungsfreundlichen konservativen Wilnaer Blatt **„Slowo"** erschien ein Artikel, in dem der Herausgeber, der Abgeordnete des Regierungsklubs Mackiewicz, das Vorgehen des Abgeordneten Winiarski vom Nationalen Klub gegen die Polizeispitzel und -Provokateure eine „Altjungfern-Politik" nennt. Er schreibt:

„Soll die polnische Intelligenz, um ihre reinen Herzen und erhabenen Gefühle zu bewahren, wirklich in Unwissenheit über die normale Polizeitechnik in allen Ländern der Welt verbleiben? Müssen wir alle unbedingt glauben, daß die Störche der Polizei in den vom Säuglingstransport freien Stunden Nachrichten zutragen? Mag ich als Aergerniserreger und Zyniker angesehen werden, wenn ich erkläre, daß keine Polizei ohne Spitzel arbeitet, weil sie es nicht kann."

Anscheinend zweifelt aber der Verfasser selbst daran, daß der Durchschnittsleser seine Meinung teilt, denn seine weiteren Ausführungen über die Notwendigkeit der Polizeispitzel beginnt er mit dieser Anrede:

„Aber ich kenne dich, polnischer Leser! Wenn in einem Blatt ein ‚Idealist' auftritt und erklärt, daß in Polen, in der BB-Partei kein Raum für Spitzel sei, so klatschst du, polnischer Leser, ihm Beifall und das Wichtigste ist, du glaubst ihm. Aber wenn ich, der finstere Konservative, erkläre, daß ich mir nicht ausmalen kann, wie eine gründlich arbeitende Polizei ohne Spitzel auskommen kann, und wenn die polnische Polizei sie nicht hat, so bedeute das, daß sie zu nichts ist, daß wir dann gegenüber den Bolschewiken und anderen inneren Gefahren schutzlos sind — so regst du dich über mich auf und verurteilst meinen Zynismus. Weil du die Wahrheit nicht liebst, polnischer Leser! Die alte Jungfer, Prof. Winiarski, wurde rot, wirklich rot vor Aerger, als er von der „Abscheulichkeit" sprach, daß sich unter den Studenten Spitzel befinden. Wie schrecklich! Als ob Studenten Mädchen aus der Vorschule oder Kinder mit weißen Bändern sind, die von der Erstkommunion zurückkehren! Gottseidank (!) sind unter ihnen 25jährige Lümmel, die bereit sind, eine Bombe zu werfen, mit dem Messer zu stechen oder einen kommunistischen Fetzen an den Telegraphendrähten anzubringen."

Das ist wirklich ein starkes Stück, sich über derartiges Gelichter zu freuen!

Der deutsche Außenhandel im Januar mit 107 Mill. passiv

Die Presse fordert weitere Einschränkung der Einfuhr

PAT. **Berlin**, 21. Februar.

Die deutsche Außenhandelbilanz für den Monat Januar ist mit 107 Millionen Reichsmark passiv, d. h. der Fehlbetrag ist doppelt so groß wie im Dezember v. J. Im November v. J. war der deutsche Außenhandel noch aktiv.

Die deutsche Presse veröffentlicht ernste Mahnungen im Zusammenhang damit, daß der Fehlbetrag durch einen gewaltigen Anstieg der Einfuhr und einen sehr beträchtlichen Rückgang der Ausfuhr verursacht worden ist. Der „Berliner Lokal-Anzeiger" betont, Deutschland werde gezwungen sein, seine Grenzen völlig für die Einfuhr ausländischer Waren zu schließen, falls das Ausland nicht mit Deutschland zusammenarbeiten wolle, um einen Ausweg aus dieser Sackgasse zu finden.

Dr. Frick vom Führer ausgezeichnet

Berlin, 21. Februar.

Der Führer und Reichskanzler hat dem Reichs- und preußischen Minister des Innern Dr. Wilhelm Frick das Ehrenzeichen der Bewegung vom 9. November 1923 verliehen.

Oesterreichs Aufrüstung

IPA. Oesterreich hat bei Wels einen modernen, unterirdischen Flughafen für militärische Zwecke errichtet, der den deutschen und ungarischen Militärflugplätzen nachgeahmt ist. — Das Heeresministerium plant die Errichtung von 30 neuen Garnisonen.

Todesurteile gegen zwei asturische Aerzte beantragt

Madrid, 21. Februar.

Der Generalstaatsanwalt der Republik hat gegen zwei asturische Aerzte, welche unter der Beschuldigung der Teilnahme an dem Oktoberaufstand verhaftet wurden, die Todesstrafe beantragt. Außer den beiden zum Tode verurteilten sozialistischen Abgeordneten Menendez und Penia befinden sich noch weitere vier sozialistische Deputierte im Gefängnis. Ueber ihr Schicksal ist jedoch noch nicht entschieden.

In der polnischen Gesandtschaft in Wien ist am Donnerstag ein verwegener Einbruchsdiebstahl verübt worden. Den Dieben fielen Silbergegenstände im Werte von 700 Schilling in die Hände.

IPA. Wie wir aus bester Quelle erfahren, wurde der frühere Gesandte in Rom, Rintelen, vor kurzer Zeit von den Ministern Buresch und Reiter im Gefängnis besucht.

Aus 1700 m Höhe

Aus dem Flugzeug in die Tiefe gesprungen

Sensationeller Selbstmord der Töchter eines amerikanischen Diplomaten

London, 21. Februar.

In der Nähe von Upminster in der Grafschaft Essex sprangen zwei junge Mädchen aus einem Flugzeug. Als der Flugzeugführer sich auf dem Weg nach Frankreich über dem Kanal befand, bemerkte er, daß die Tür des Flugzeuges geöffnet war und daß seine beiden Fahrgäste fehlten. Er machte daraufhin sofort kehrt und landete in Stapelford. Die Selbstmörderinnen sind, wie verlautet, die Töchter Jane und Elisabeth des amerikanischen Generalkonsuls in Neapel, du Bois. In dem Flugzeug, das sie zu einem Flug nach Paris gemietet hatten, fanden sich Abschiedsbriefe an ihre Eltern.

London, 21. Februar.

Der Selbstmord hat in der gesamten englischen Oeffentlichkeit ungeheures Aufsehen erregt. Es handelt sich um die einzigen Kinder des im 54. Lebensjahr stehenden amerikanischen Generalkonsuls in Neapel, Cort du Bois. Von den auf so tragische Weise ums Leben gekommenen jungen Mädchen war Elisabeth 23 Jahre und Jane 20 Jahre alt. Die geheime Polizei von Scotland Yard, die sofort benachrichtigt wurde, befaßt sich zurzeit mit der Aufklärung des Falls. Der Absturz erfolgte aus einer Höhe von etwa 1700 Metern. Die Körper fielen auf ein Baugelände und bohrten sich tief in den Boden. Augenzeugen, die beim Abflug der beiden Amerikanerinnen zugegen waren, berichten, daß die beiden ein äußerst aufgeregtes Wesen gezeigt hätten.

Eigentümliche Begleitumstände

London, 21. Februar.

Wie jetzt bekannt wird, ist der Flugzeugführer des Hillman-Flugzeugs, aus dem die beiden Amerikanerinnen, die Schwestern Elisabeth und Jane du Bois, ihren Todessturz unternommen haben, derselbe, dem vor kurzem Goldbarren im Werte von 22 000 Pfund zwischen Paris und der französischen Küste aus dem Flugzeug fielen.

Etwaige Zweifel, ob es sich tatsächlich um einen Selbstmord der beiden Schwestern handelt, sind kaum mehr vorhanden. Der Flugzeugführer Kirten erklärte, daß sich die Tür des Flugzeuges infolge des ungeheuren Winddruckes unmöglich von selber öffnen konnte.

Die Tatsache, daß die beiden Mädchen mit den Fliegeroffizieren Beatty (einem Halbbruder des berühmten englischen Admirals Lord Beatty) und Forbes verlobt waren, die durch die Katastrophe des englischen Flugbootes bei Messina in der vergangenen Woche ums Leben kamen, wirft ein besonderes Licht auf die Tragödie.

Die Töchter du Bois' befanden sich vor der Katastrophe vor Messina ständig in Gesellschaft der beiden englischen Offiziere, als diese sich noch in Neapel aufhielten. Durch den Tod ihrer Verlobten gerieten die Mädchen in einen sehr bedrückten Gemütszustand. Um sie abzulenken, schickte sie ihr Vater am vergangenen Sonnabend auf eine Reise nach London. Bei ihrer Ankunft in der englischen Hauptstadt schienen sie zunächst ziemlich zufrieden zu sein, sie mieteten eine teure Zimmerflucht im Ritzhotel. Ein Hotelangestellter fand sie am Mittwoch vormittag in Tränen aufgelöst in ihren Räumen. Am Mittwoch abend besuchten sie zusammen ein Theater und am Donnerstag verließen sie das Hotel unter Bezahlung ihrer Rechnung.

Sie bestellten bei der Hillman-Linie ein Sonderflugzeug nach Paris und erklärten dabei, daß insgesamt 6 Personen mitreisen würden. Vor dem Start des Flugzeuges am Donnerstag vormittag sagten sie plötzlich, daß die übrigen vier Personen nicht mitreisen würden. Kurz nach dem Start baten die beiden Mädchen den Flugzeugführer, die Verbindungstür zwischen dem Führersitz und der Kabine zu schließen, da sie der Windzug belästige. Kurz darauf müssen sie unbemerkt aus der Maschine gesprungen sein. Nach der Landung wurde in der Kabine unter anderem eine leere Wiskyflasche gefunden, die sich unter einem der Passagiersitze befand.



Urheberrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale)

[47

Detlef Westkamp dachte:

Ob wohl jeder über Nacht berühmt gewordene Künstler so schnell seine kleine Vergangenheit abzustreifen vermochte, wie es Werner Olden in so meisterhafter Weise verstanden hatte?

Schon sprach Werner Olden weiter:

„Meine Damen sollen lieber auch noch etwas warten, es kommt jetzt kaum auf ein paar Wochen an, und in dieser Zeit ist von der Gärtnerei sowieso nicht viel zu sehen."

„Darin dürften Sie sich irren, Herr Olden!" widersprach er. „Wenn auch keine Rosen mehr blühen und kein junges Gemüse mehr wächst – "

Der Aeltere unterbrach ihn:

„Ach bitte, lieber Westkamp, wollen uns damit nicht aufhalten — ehrlich gestanden, bin ich in Ihrem Fach nicht auf der Höhe. Wozu auch? Blumen und Gemüse und Obst kauft man ja so billig in den Läden."

Er erhob sich.

„Ich werde Ihnen mal einen Konzertwalzer vorspielen. Ich bin, wie Ihnen das Wort Walzer beweist, als Komponist nicht einseitig. Ist doch wieder ganz was anderes als eine Symphonie." Er klopfte Donata auf die Schulter: „Kleine Gärtnersbraut, hättest gar nicht so bescheiden sein brauchen in der Wahl —"

„In der Wahl meines neuen Pelzes. Ich weiß schon, Vater, das wirfst du mir leider etwas zu oft vor!"

Donata hatte den von ihrem Vater angefangenen Satz vollendet: sie wußte genau, der Vater hatte etwas zu sagen beabsichtigt, was ihrem Liebsten weh getan hätte. Und Detlef war schon überempfindlich, der vertrug nicht mehr viel.

Sie warf dem Vater einen bittenden Blick zu, den er auch verstand.

Er meinte:

„Na ja, wenn du doch das Geld dazu hast und ich habe es auch, hättest du dir einen aediegenen Pelz kaufen können — dabei bleibe ich."

Er lächelte liebenswürdig.

„Meinem nächsten Konzert müssen Sie aber beiwohnen, Verehrtester! In knapp zwei Wochen werde ich an Stelle des Professors von Eberbach nochmals meine ‚Wilde Jagd' dirigieren. Meine Frau und Donata nehmen Sie mit in die Loge. Einen Abendanzug werden Sie haben!"

Detlef Westkamp war wirklich überempfindlich geworden. Ganz harmlos hatte Olden das eben gesagt.

Und die Antwort des Jüngeren klang etwas scharf:

„Wozu braucht ein einfacher Gärtner einen Abendanzug!"

„Dann lassen Sie sich einen bauen, lieber Freund! Ich empfehle Ihnen meinen neuen Schneider: Joachim Dellfuß, Am Palmengarten. Bißchen teuer ist er ja, aber man kann sich in seinen Anzügen sehen lassen. Seine Arbeiten sind ganz große Klasse."

Detlef Westkamp erwiderte kurz:

„Dann ist er nicht die richtige Adresse für einen Gärtner."

Werner Olden zuckte die Achseln und ließ sich vor dem Klavier nieder. Mutter und Tochter aber wechselten einen ernsten Blick; es tat ihnen leid, daß sich die beiden Männer nicht gut verstanden und sich fortwährend mit kleinen Ausfällen verärgerten.

Werner Olden begann zu spielen. Ein weicher Walzer erwachte unter seinen Händen, wand sich aus bestrickenden, tönenden Akkorden zu klingenden Ketten im Dreivierteltakt zusammen. Die Akkorde lösten sich auf, glitten als Arpeggien dahin wie leise, rinnende Quellen, die aus felsigem Gestein niederplätschern, und zogen wie schmale, silbern glänzende Flüsse durch sonnebeschienenes Wiesenland. Das sang, das klang, und Vögel zwitscherten im wiegenden Walzertakt, trillerten und flogen jauchzend über die strahlende Welt. Wie die Läufe perlten, wie sie schimmerten und schillerten, gleich vielfach geschliffenen Edelsteinen!

Detlef Westkamp sah Donatas leuchtenden Blick an dem Vater hängen, und je schöner und reicher die Töne sich unter den schmalen Musikerfingern hervordrängten, um so weher wurde ihm ums Herz. Er durfte sich dem nicht verschließen: Werner Olden war ein besonderer Künstler, und immer kleiner, immer unbedeutender kam er sich dagegen vor.

Als er heimging, schlich neben ihm her die graue Unzufriedenheit, flüsterte auf ihn ein: Das kann ja nicht gut gehen, das kann ja keine gute Ehe werden. Donata und du, ihr paßt ja nicht mehr zusammen — sie steht zu hoch über dir, du armer Schlucker!

Zerquält kam er heim, und seine Mutter fragte ihn besorgt:

„Was fehlt dir, Bub? Siehst aus, als ob du dich mit arg bösen Gedanken herumplagen müßtest."

Er zwang sich ein Lächeln auf.

„Mir fehlt nichts, Muttel — wirklich gar nichts!"

Sie fragte nicht weiter, aber sie ahnte, was ihn wieder bedrängte.

Seit sich die Verhältnisse Donatas so sehr verändert hatten, lag er ständig mit sich selbst im Streit und sah Gespenster, wo keine waren. Es kam nur darauf an, ob ihn Donata liebte, und das bezweifelte sie nicht einen Augenblick. Aber als er sich in sein Zimmer zur Nachtruhe zurückziehen wollte und der Mutter die Hand gab, hielt sie die Hand sekundenlang fest.

„Bub, du bist närrisch und wirst dir noch irgendeine Dummheit einbrocken, wenn du es so weitertreibst. Gönne doch dem alten Musiker seinen schwer erarbeiteten späten Ruhm, und gönne Donata die paar Kleider und das bißchen Schmuck."

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 22. Februar 1935.

Der große Haufe hat Augen und Ohren, aber nicht viel mehr, zumal blutwenig Urteilskraft und selbst wenig Gedächtnis.
Schopenhauer.

1732 * George Washington, Begründer der Unabhängigkeit Nordamerikas, in Westmoreland († 1799).
1788 * Der Philosoph Arthur Schopenhauer in Danzig († 1860).
1810 * Der Komponist Frédéric Chopin in Zelazowa Wola bei Warschau († 1849).
1857 * Der Physiker Heinrich Hertz in Hamburg († 1894).
1903 † Der deutsch-österreichische Komponist Hugo Wolf in Wien (* 1860).

Sonnenaufgang 6 Uhr 46 Min. Untergang 17 Uhr 7 Min.
Monduntergang 7 Uhr 27 Min. Aufgang 22 Uhr — Min.

Gaben Gottes

Von Wilhelm Orb.

Nimm den Abend, nimm den Morgen,
Nimm den Tag, wie Gott ihn gibt!
Nimm das Leid und nimm die Sorgen,
Glück und Freude, stillgeliebt!

Immer mußt du daran denken,
Daß es Gottes Gaben sind,
Und daß all sein Tun und Schenken
Heilig Gut dem Menschenkind.

Freie Pässe ins Ausland

× Das Innenministerium hat angefordert, daß eine bestimmte Anzahl Freipässe denjenigen Personen ausgehändigt werde, die die internationale Autoausstellung in Berlin zu besuchen wünschen.

Im Zusammenhang mit einem in Moskau stattfindenden Filmfestival sollen auch einige Auslandsfreipässe nach der Sowjetunion bewilligt worden sein.

Aenderungen im Zugverkehr Lodz—Warschau

a. Im Zugverkehr zwischen Warschau und Lodz sind gewisse Aenderungen vorgenommen worden. Und zwar trifft der Zug Nr. 311, der auf dem Lodzer Fabrikbahnhof bisher aus Warschau um 9,25 Uhr ankam, nunmehr um 9,15 Uhr in Lodz ein. Der Luxtorpedozug Nr. 301 trifft in Lodz statt um 9,44 bereits um 9,29 Uhr ein. Dieser Zug geht in Warschau um 8,01 Uhr ab.

Keine Einigung in der Trikotlohnindustrie

a. Unter Vorsitz des Bezirksarbeitsinspektors Wyrzykowski fand gestern eine Konferenz in der Angelegenheit des Abschlusses eines Lohnabkommens in der Trikotlohnindustrie statt, nachdem bekanntlich bereits in der Groß- und Mittelindustrie ein Lohnabkommen unterzeichnet worden ist. Die Lohnunternehmer erklärten sich aber auch gestern außerstande, ein Lohnabkommen auf Grund der bisherigen Bedingungen zu unterzeichnen, so daß die Konferenz ergebnislos verlief.

a. **Aenderungen in der Lodzer Polizei.** Der bisherige Polizeikommandant des Lodzer Kreises, Oberkommissar Jan Frankowski, ist zum Kommandanten der Staatspolizei in Wilna ernannt worden. Oberkommissar Frankowski übernimmt sein neues Amt am 1. März.

Gärtner Diedrich Bahr †

Gestern früh um 5 Uhr verschied nach längerem Leiden Herr Diedrich Friedrich Bahr. Der Verstorbene wurde am 25. April 1855 in Lehmförde im Hannoverschen geboren und kam als junger Mann von 25 Jahren nach Lodz. Seine Tätigkeit entfaltete er zuerst in der Firma Scheibler als Gärtnergehilfe, bald darauf begab er sich nach Petersburg, um dort im kaiserlichen botanischen Garten zu arbeiten. Doch nicht lange hielt es ihn dort. Bald kam er wieder nach Lodz zurück und entfaltete nun hier eine umfassende Wirksamkeit. Der Helenenhof ist das Werk seines Geistes und seiner Hände, ebenso der Leonhardtsche und Scheiblersche Garten. Seine Hauptarbeit entwickelte er in der Firma Scheibler, wo er etwa 20 Jahre, und zwar bis zum Jahre 1898, beschäftigt war. Seit dieser Zeit betrieb er eine eigene Gärtnerei in der Emilienstraße. Diese Gärtnerei gehört zu den ersten unserer Stadt hinsichtlich des Bestehens und der Bedeutung. Gegenwärtig wird sie von dem jüngeren Sohn des Verstorbenen geleitet. Im Jahre 1892 erhielt der verehrte Tote anläßlich einer Ausstellung der Warschauer Gärtnervereinigung hohe Auszeichnungen. Was ihn aber ganz besonders auszeichnete, das war seine Liebe zur Natur und zu den Menschen. Mit liebevollem Blick, mit lauschendem Ohr konnte er auf die Blumen und auf den Gesang der Vögel achten, mit herzlichem Einfühlen konnte er den Menschen zuhören, die sich an ihn wandten. Und jedem konnte er etwas geben, denn sein ganzes Wesen war Sonne. Aus Auge und Herz leuchtete der stille, verklärte Sonnenschein seines Wesens. Gern hielt er sich zur Kirche und zum Worte Gottes. Noch kurz vor seinem Scheiden durfte ich ihm die arbeitsgewohnte, treue Hand drücken. Und Diedrich Bahr war ein Mensch, der seine Abstammung und Gesinnung nie verleugnete. Gerade und aufrecht wie seine Gestalt, war sein Sinn. Achtunggewinnend und achtunggebietend stand er da, seinen Kindern und den vielen Freunden und Bekannten ein Vorbild. Möge er auch weiterhin uns im Geiste voranleuchten!
P. A. Doberstein.

*

Auch die „Freie Presse" trauert um den Verstorbenen als um einen lieben alten Freund. Gehörte er doch zu dem weiteren Mitarbeiterkreis unseres Blattes, dessen Lesern er in den Fragen seines Berufs gern Rede und Antwort stand. Ein kernfester treuer deutscher Mann sinkt in ihm ins Grab. Möge er sanft ruhen.

Mißglückter Kindesraub

a. An der Ecke Andrzejastraße und Kosciuszko-Allee wurde gestern ein Fall eines versuchten Kindesraubes notiert. Der Fall hat folgenden Hintergrund: Der Beamte des Elektrizitätswerks J. W. trennte sich vor einiger Zeit von seiner Frau und nahm das 5jährige Töchterchen zu sich. Die Erziehung des Kindes übertrug er seiner Schwester. Gestern vormittag ging nun Fräulein W. mit dem Mädchen spazieren. Sie ging die Andrzejastraße in Richtung der Petrikauer Straße entlang. Dabei folgten ihr zwei Männer und in einiger Entfernung fuhr eine Autodroschke, in der sich eine Dame befand. Frl. W. bemerkte nach einiger Zeit, daß sie verfolgt werde und beschleunigte daher ihren Schritt. Als sie die Aleja Kosciuszki erreicht hatte, fielen die beiden Männer über sie her; während der eine Fräulein W. zur Seite stieß, versuchte der andere, das Kind in das Auto zu tragen. Fräulein W. begann nun laut um Hilfe zu rufen, worauf sich sofort zahlreiche Straßenpassanten ansammelten. Als die Männer nun sahen, daß ihnen ihr Vorhaben nicht gelingen werde, sprang der eine unverrichteter Sache in das Auto und fuhr mit der darin sitzenden Frau davon, während der zweite festgenommen werden konnte. Der Festgenommene gab an, ein Verwandter der Frau W. zu sein, die ihn gebeten habe, das Kind zu rauben und es ihr zurückzugeben, da sie das Kind auf andere Weise nicht bekommen könne. Der Vorfall wurde von der Polizei zu Protokoll genommen und wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

Veit Stoß, sein Leben und sein Werk

Heute abend Vortrag im kleinen Saal des Lodzer Männergesangvereins

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß am heutigen Freitag um 20.30 Uhr im kleinen Saal des Lodzer Männergesangvereins Pfarrer Dr. Heuer-Thorn auf Bemühen des Deutschen Schul- und Bildungsvereins einen Lichtbildervortrag über Veit Stoß, sein Leben und sein Werk, hält.

Deutschland und Polen nehmen den großen Meister der Spätgotik für sich in Anspruch. Die eine Seite weist darauf hin, daß das Hauptwerk und viele andere bedeutende Werke Veit Stoß' in Polen entstanden sind, die andere weist nach, daß Veit Stoß' Kunst unableugbare Merkmale deutscher Kunst trage, daß Veit Stoß wahrscheinlich in Nürnberg geboren ist und in dieser Stadt auch die Augen geschlossen hat. Man ist auf polnischer Seite hier und da auch bereits geneigt, die deutsche Herkunft des großen Bildschnitzers anzuerkennen. So gibt in einem neuen Lehrbuch für polnische Gymnasien der polnische Gelehrte Witwicki zu, daß Veit Stoß ein Deutscher war — eine Tatsache, die augenblicklich Ursache einer Polemik in der polnischen Presse ist.

Pfarrer Dr. Heuer, der hervorragende Veit Stoß-Kenner, wird heute abend Gelegenheit haben, uns auch darüber etwas zu sagen.

Jedermann ist zu dem heutigen Vortrag herzlich eingeladen.

Wildschwein mit Trichinen

Es ist nicht allgemein bekannt, daß sich Trichinen nicht nur im Fleisch des Hausschweins, sondern auch im Fleisch des Wildschweins befinden. Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, daß diese Schmarotzer außerdem auch im Fleisch von Hunden, Katzen, Ratten, Bären und Füchsen vorkommen. Vor einigen Tagen wurde der Untersuchungsstation für Trichinen am städtischen Schlachthaus in Lodz Wildschweinefleisch zur Prüfung eingesandt. Das Wildschwein wurde in den Wäldern bei Tomaschow erlegt. Bei der Prüfung des Fleisches wurde festgestellt, daß sich in ihm Trichinen befinden.

Bis jetzt besteht noch keine Verordnung, die das Prüfen des erlegten Wildes auf Trichinen vorschreibt. Ein großer Teil der Bevölkerung bringt der Notwendigkeit einer Prüfung des Wildfleisches wenig Verständnis entgegen und achtet beim Einkauf nicht auf die Herkunft des Fleisches und gefährdet somit seine Gesundheit.

a. **Schwerer Unfall eines Schofförs.** Auf der Pabjanicer Chaussee in der Nähe von Ksawerow erlitt ein Lastauto aus Kalisch, das von dem Schofför Antoni Bijanic gelenkt wurde, einen Defekt. Der Schofför hob daher das Auto mit einem Flaschenzug an und kroch unter den Wagen, um den Schaden zu beheben. Dabei glitt der Flaschenzug ab und der Schofför wurde von der Last des Wagens angedrückt. Ihm wurde hierbei der Brustkasten eingedrückt und außerdem erlitt er den Bruch des rechten Armes. Er wurde in schwerem Zustande ins Bezirkskrankenhaus geschafft.

Chopin

Zu seinem 125. Geburtstag am 22. Februar.

Chopins Talent gehört zu den interessantesten der ganzen Musikgeschichte. Fast gleichaltrig mit Schumann gehörte er unstreitig auch der Romantik an, obwohl sie bei ihm keinerlei nationales Gepräge trägt wie bei Schumann, Nicolai und dem jungen Wagner. Worin besteht nun Chopins Eigenart? Wo sind seine Wurzeln zu suchen? Was bedeutet er für die Nachwelt?

Diese Fragen sind zunächst nicht so einfach zu beantworten, da Chopin fast ausschließlich für sein Instrument, für das Klavier, und für die kleine Form, für Etüde, Walzer, Mazurka, Ballade schrieb. Selten nur konnte er sich bis zur Sonate durchringen und zum Klavierkonzert mit Orchester. In seiner Form allerdings hat Chopin das unvergleichlich Vollkommenste geleistet. Das Klavierstück Chopins ist eine Miniaturmusik, der nichts in dieser Art an die Seite zu stellen ist. Selbst die kleineren Klavierwerke Beethovens, Clementis, Kuhlaus oder Webers verraten die Anlage zum großen Stil. Vielleicht kommt in der Form Mozart mit dem und jenem Rondo oder einer Klavierfantasie dem Chopinschen Stil am nächsten. Es sind Welten in der Nußschale, intimste Kammermusik, Salonmusik in des Wortes ursprünglichster Bedeutung.

Innerhalb dieser kleinen Form nun hat Chopin seine völlig neuartige Eigenheit zur vollendetsten Entwicklung gebracht. Das Neuartige an ihm ist die Klangfarbe innerhalb des Harmonischen, ist die Chromatik und oft rhythmische Sonderheit, die sich vor ihm fast nirgendwo findet. Und doch hat er zwei wichtige Vorbilder: Mozart und Beethoven. Wenn wir die letzten, großen Klaviersonaten Beethovens genau betrachten, finden wir gar manches angedeutet, was Chopin zu seinem Stil steigerte. Wir brauchen bloß an die Sonate op. 106 für das Hammerklavier zu denken. Neben den beiden großen Meistern finden wir auch Einflüsse von Schubert, besonders von seiner Tanzmusik, der sich Chopin zuweilen auffallend nähert. Von seinen unmittelbaren Zeitgenossen, mit denen er in Umgang stand, hat nur Unwesentliches auf ihn wirken können, weder Liszt, mit dem er in Paris zusammentraf, noch Berlioz, Mendelssohn oder Schumann. Eigentlich hat nur Chopin auf seine Zeitgenossen fruchtbar gewirkt. Das läßt sich an Liszt und Schumann nachweisen. Wir dürfen sogar weitergehen und behaupten, daß die Tristan-Chromatik ohne Chopin nicht denkbar ist. Daß sich Wagner zur Tristan-Zeit mit Chopin befaßt haben muß, geht aus einem Walzer hervor, den er mehr zum Scherz um diese Zeit geschrieben hat und der ganz im Chopinschen Stile ist. Bemerkenswert ist, daß Chopins Modernität auch heute nach hundert Jahren in keiner Weise an Reiz eingebüßt hat.



Chopin.

Chopin ist als Sohn eines Franzosen aus Nancy und einer Polin am 22. Februar 1819 bei Warschau geboren. Als Wunderknabe wuchs er auf und genoß sorgfältigen Unterricht an der Musikschule unter Elsner. Seine erste größere Reise, auf die ihn ein Zoologe mitnahm, führte nach Berlin, wo er Händels „Alexanderfest" hörte. Bald sehen wir ihn in Wien, wo er konzertierte. Als er wieder nach Warschau zurückkehrte, trat die Frau zum ersten Mal in sein Schicksal, die in seinem Leben und Schaffen eine entscheidende Rolle spielte. Seine ungeheure Wirkung auf das Frauengemüt beruht in seiner femininen Gemütsart, in der Feminität seiner Musik. Bald sehen wir ihn wieder in Wien und dann in Paris, das seine zweite Heimat wurde. Alle Künstler vom Rang, der Adel, die vornehme Welt waren sein Umgang und seine Bewunderer. Aber seine zarte Gesundheit war dem Tode geweiht, eine unglückliche Liebe zu einer Polin trieb den Enttäuschten der George Sand in die Arme, mit der er auf einer Mittelmeerinsel Tage der Leidenschaft verlebte. Man sagt, daß das exaltierte Wesen der Sand seinen Tod beschleunigt hätte. Am 17. Oktober 1849 starb er und wurde unter großem Gepränge auf dem Père Lachaise zwischen Bellini und Cherubini begraben. Sein Herz aber ist in einer Warschauer Kirchensäule eingemauert.

Hans Hayn.

*

Der 125. Jahrestag der Geburt Chopins wurde am Mittwoch durch ein Chopin-Konzert des Warschauer Senders eingeleitet. Vor Beginn des Konzerts sprachen der Kultusminister Jendrzejewicz und der Vorsitzende des Warschauer Chopin-Instituts Zaleski zu den Radiohörern. Das Konzert wurde auf die deutschen Sender Frankfurt, Hamburg, Köln und München übertragen. Gestern gab der Warschauer Sender ein Hörspiel „Aus dem Leben Chopins". Heute findet in der Warschauer Philharmonie ein Chopin-Festkonzert statt, das auch vom Warschauer Sender übertragen wird. Außerdem werden heute die Dresdener Chopin-Feiern auf alle polnischen Sender übertragen.

Polnischer Akademiepreis für einen Gegenwartsroman

Die polnische Akademie für Literatur wird demnächst einen 4000 Zl.-Preis für einen Gegenwartsroman aussetzen.

35jähriges Bühnenjubiläum Junosza-Stępowskis

Am 1. März kann der namhafte polnische Schauspieler Kazimierz Junosza-Stępowski auf eine 35jährige Tätigkeit zurückblicken. Der in Warschau lebende Künstler ist wiederholt auch in Lodz aufgetreten.

Bielitzer Uraufführung

Vom Komponisten Robert Stolz wurde in Bielitz die Operette „Ein Mädel hat sich verlaufen" uraufgeführt. Die Uraufführung war ein Erfolg.

Die gestrigen Stadtratbeschlüsse

Straßenbahn wieder alle 10 Minuten

Straßenbahntarif soll ermäßigt werden. — Nationaler Klub beantragt Ausschluß gewisser Presseberichterstatter

Eine reichhaltige Tagesordnung wies die gestrige Stadtratsitzung auf, wurde aber verhältnismäßig rasch und ohne langweilige Redensarten, wie sie gewisse Stadtverordneten manchmal zu führen pflegen, durchgearbeitet. Es war, an der Vielfalt der Beratungspunkte gemessen, eine interessante Sitzung, bei der auch schließlich der sensationelle Abschluß nicht ausblieb. Galerie und alle sonstigen reservierten Plätze waren dicht besetzt. Man erwartete wohl nach den kürzlich getroffenen Entschlüssen des Finanzausschusses irgendeine Debatte, die aber vorläufig noch ausblieb. Darüber wird erst bei den Budgetberatungen des Stadtratplenums gesprochen werden.

Regierungskommissar Wojewudzki eröffnete um 7,20 Uhr die Sitzung in Anwesenheit von 64 Stadtverordneten, worauf als Mitteilung an den Stadtrat ein Schreiben des Wojewoden verlesen wurde, in dem dieser die vom Stadtrat für die Magistratsmitglieder bestimmten Bezüge mit geringen Aenderungen bestätigt. Hierauf wurden 22 Vertreter des Lodzer Stadtrats für die Tagung des Polnischen Städteverbandes gewählt, und zwar 12 Stadtverordnete des Nationalen Klubs, 3 vom Regierungsblock, 3 vom jüdischen Block, 2 Sozialdemokraten, 1 Zionist und 1 Stadtverordneter der Christlichen Demokratie. Im Verlauf weiterer Kommissionswahlen wurden in die Kommission für Baufragen die Stadtverordneten Kozuchowski, Kowalski, Baranowski, Kapczynski (vom Nationalen Klub), Trawkowski (Regierungsblock), Zerbe (Sozialdemokrat) und ein Jude gewählt, der noch bestimmt werden soll.

Als man zur Wahl der Stadtverordneten für die Disziplinarkommission schritt, die dazu bestimmt sein soll, über Fragen eines eventuellen Ausschlusses eines Stadtverordneten für ehrenrührige Handlungen zu verhandeln, fühlte sich der jüdische Stadtv. Bialer veranlaßt, die Notwendigkeit dieses Ausschusses in Zweifel zu ziehen. Es sei, wie er meinte, kaum auszudenken, daß solche Fälle vorkommen könnten, und schon von vornherein eine solche Möglichkeit ins Auge zu fassen, müsse als übereilte Maßnahme bezeichnet werden. („Gegen Sie wird man zuerst verhandeln", wurde dem Stadtverordneten von seiten des Nationalen Lagers zugerufen.) Schließlich wählte man die folgenden Stadtverordneten für den genannten Ausschuß: Podgurski, Siedlanowski, Piotrowski, Pawlicki (vom Nationalen Klub), Glaß (Regierungsblock), Walczak (Sozialdemokrat) und der Jude Wajcman.

Der Finanz- und Budgetausschuß brachte darauf folgende Anträge ein: Das vom „Roten Kreuz" an der Ecke Zeromski- und Bandurskistraße eingenommene Grundstück, das der Stadt gehört, soll an die Militärbehörde abgetreten werden, wofür der Staat der Stadtverwaltung gewisse Grundstücke in Marysin I geben und außerdem den Betrag von 442 844 Zl. zahlen würde. Die Genehmigung dieses Antrags erfolgte einstimmig. Weiterhin wurde gleichfalls ohne Diskussion die Uebernahme der billigen Fleischverkaufsstelle am städtischen Schlachthaus durch die Stadtverwaltung gebilligt.

Nach einer Unterbrechung, während der sich die Mitglieder des Nationalen Lagers zur Beratung zurückzogen, kam der Antrag des Regierungsblockes zur Behandlung, wonach die Stadtverwaltung in der Straßenbahndirektion die Wiedereinführung des 10-Minutenverkehrs der Straßenbahnen verlangen solle. Gleichzeitig enthielt der Antrag die Forderungen um Verlängerung einzelner Straßenbahnlinien, um die Verlängerung der nächtlichen Verkehrsdauer um eine Stunde, um Errichtung gedeckter Wartehallen an den Stadtgrenzen und schließlich die Forderung, die Straßenbahn morgens um 20 Minuten früher verkehren zu lassen.

Regierungskommissar Wojewudzki erklärte hierzu, daß die Frage der Wiedereinführung des 10-Minutenverkehrs und der Verlängerung der nächtlichen Fahrdauer der Straßenbahnen für die Direktion der Straßenbahn verpflichtend sei, so daß man mit der Einführung des 10-Minutenverkehrs schon ab 1. März rechnen könne.

Was die anderen Forderungen anbelangt, so werden diese Neueinführungen je nach Möglichkeit und vorhandenem Material zur Durchführung gelangen.

Verlängerung des Straßenbahnverkehrs bis zur Stadtgrenze — lautete der nächste Antrag. Auch dieser Antrag wurde angenommen, wenn auch eine Regelung dieser Frage nicht so einfach werden dürfte, und zwar aus folgenden Gründen: auf den bisher von den Wagen der Zufuhrbahnen befahrenen Strecken im Bereich der Stadt gibt es einen 10-Groschen-Tarif, der von weit mehr Personen benützt wird, als von jenen, die Umsteigekarten für die Stadtbahn lösen. Bei der Verlängerung der Straßenbahnlinien müßten nun auch diejenigen 25 Groschen zahlen, die bisher nur 10 Groschen zahlen brauchen.

Billigerer Straßenbahntarif beschlossen

Anschließend gelangte der Dringlichkeitsantrag des Nationalen Lagers über Herabsetzung des Straßenbahntarifs zur Verhandlung. Laut diesem Antrag wäre der Tarif folgendermaßen festzusetzen: 15 Groschen Normalpreis, 20 Groschen Umsteigekarte, 10 Groschen Schüler- und Arbeiterkarte und die Abonnementskarten um 25 v. H. billiger.

Zu diesem Antrag gaben u. a. die Stadtverordneten Zerbe (Sozialdemokrat) und Wajcman (Jude) Erklärungen ab, daß ihre Fraktionen gleichfalls für diesen Antrag stimmen würden, weil es verständlicherweise jedermann begrüßen müsse, wenn der Straßenbahntarif billiger wird. Man sah es den beiden an, daß es ihnen gewissermaßen peinlich war, für den Antrag ihrer ausgesprochenen Gegner zu stimmen. Anschließend wurde der Antrag angenommen.

Mit der Frage des Aufkaufs des städtischen Schlachthauses durch die Stadt war die Tagesordnung erschöpft. Man beschloß hier, eine Sonderkommission einzusetzen, die sich mit der Schätzung dieses Objektes befassen soll.

Gegen tendenziöse Berichterstattung

Und dann kam die Sensation des Abends. Ein Dringlichkeitsantrag des Nationalen Lagers, den Berichterstattern dreier Lodzer Zeitungen den Zutritt zu den Stadtratsitzungen zu verweigern. Als Begründung dieses Antrags wurde lügenhafte Berichterstattung über die Stadtratsitzungen und bewußte Verdrehung von Tatsachen angegeben. Für den Antrag sprach ein Vertreter des Nationalen Lagers, der erklärte, daß es sich um gewisse jüdische Zeitungen in polnischer Sprache handle, die diese Lügenberichte veröffentlichen. (Wie in Erfahrung gebracht werden konnte, soll dieser Antrag gegen die Berichterstatter der „Republika", des „Glos Poranny" und der „Lodzer Volkszeitung" gerichtet gewesen sein.) Regierungskommissar Wojewudzki erklärte, daß er den Antrag nicht zur Abstimmung bringen könne, da es nicht Sache des Stadtrats sei, Zeitungen zu zensieren. Ein solcher Antrag sei wohl bisher noch nie in Polen gestellt worden. Als Ing. Wojewudzki trotz des heftigen Protestes des Nationalen Klubs den Antrag nicht zur Debatte stellen wollte,

verließen die Mitglieder des Nationalen Klubs geschlossen den Saal.

Da damit das Quorum nicht mehr vorhanden war, mußte der Regierungskommissar um 10,00 Uhr die Sitzung schließen.

Eine Erklärung der Lodzer Straßenbahngesellschaft

bezüglich des Fahrplans und des Tarifs

Im Zusammenhang mit der Aussprache über Fragen des Straßenbahnverkehrs, die in der Stadtratkommission für allgemeine Fragen stattfand, erhalten wir von seiten der Direktion der Lodzer Straßenbahngesellschaft folgende Aufklärung:

Wir haben den 12-Minuten-Verkehr eingeführt, um den Verkehr der Züge auf diese Weise besser an das im Laufe des Tages wechselnde Tempo und den Andrang während der einzelnen Stunden und in den einzelnen Teilen der Stadt anzupassen. Zweck dieser Aenderung war die bessere Bedienung der Vorstädte, denn von sämtlichen Haltestellen an der Stadtgrenze sollten die Züge nicht wie bisher in Abständen von 10 Minuten, sondern alle 6 Minuten abgehen; an einigen Punkten sogar alle 4 Minuten. Das war nur bei grundsätzlicher Beibehaltung des 12-Minuten-Verkehrs möglich. Uebrigens kann darauf verwiesen werden, daß während der Stunden verstärkten Verkehrs zusätzliche Straßenbahnzüge eingestellt werden.

Was die Frage des Straßenbahntarifs angeht, so ist darauf hinzuweisen, daß dieser im Konzessionsvertrag mittels einer gewissen mathematischen Formel festgesetzt ist, die bei genauer Anwendung einen erheblich höheren Preis ergibt als den gegenwärtig verpflichtenden, d. i. 25 Groschen. Wenn man schließlich die von seiten der Lodzer Straßenbahngesellschaft gewährten vergünstigten Tarife in Betracht zieht, kann man mit Leichtigkeit feststellen, daß der Durchschnittspreis eines Straßenbahnfahrscheins tatsächlich um 30 Prozent unter dem Normaltarif liegt, daß also der Fahrscheinpreis in Wirklichkeit einer der billigsten in Polen ist.

a. **Feuer.** Auf dem Grundstück Ogrodowastr. 9 geriet ein Schuppen, in welchem die Lodzer Vertretung der Okocimer Bierbrauerei Futtermittel untergebracht hatte, in Brand. An die Brandstelle eilten der 1. und 2. Zug der Freiwilligen Feuerwehr, der es gelang, das Feuer nach kurzer Zeit zu löschen. Der Schuppen ist niedergebrannt.

a. **Diebespech.** Im Hause Piaskowastr. 12 wollte ein Dieb aus dem Stall des Julius Madert Hühner stehlen. Madert wurde jedoch wach, ging auf den Hof hinaus und der Dieb ergriff die Flucht. Als er über den Zaun sprang, fiel er jedoch so unglücklich, daß er ein Bein brach und nicht mehr weiter konnte. Der Dieb stellte sich als der 26jährige Antoni Grubinski heraus. Er wurde zunächst ins Krankenhaus geschafft.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Vom Greisenheim der St. Johannisgemeinde.

Aus dem Bericht, den der Kassierer des Greisenheims, Herr Kirchenvorsteher Eugen Geyer, auf der Gemeindeversammlung vom 11. Februar d. J. gab, ging hervor, daß im Jahre 1934 für das Greisenheim etwa 4300 Zl. eingeflossen sind. Wenn das, was in diesem Jahre bereits eingegangen ist, zu der Gesamtsumme der Einnahmen hinzugezählt wird, so ergibt sich ein Betrag von etwa 114 000 Zl. Es ist dies eine große Summe, die meist durch unzählige Gänge zusammengebracht worden ist. Herzlichen Dank sage ich allen, die sich daran beteiligt haben. An ihrem Gelingen hat Anteil eine Reihe von Institutionen, Kränzchen und Einzelpersonen. Einen besonderen Freund besitzt unser Greisenheim in Herrn Alfred Marks, der eine stattliche Summe eingesammelt hat. Obgleich nun die Einnahmen so groß sind, dürfen wir nicht stille stehen. Gegenwärtig beherbergt unser Greisenheim 38 Personen. Für sie alle muß gesorgt werden. Und wenn die Ausgaben auch sehr eingeschränkt werden, so sind doch monatlich einschließlich aller Ausgaben etwa 800 Zl. nötig. Daneben laufen noch Schulden, die zwar nicht sehr drückend sind, dennoch aber in monatlichen Raten beglichen werden müssen. Darum bitte ich unsere lieben Gemeindeglieder, im Vertrauen auf die bewährte Opferfreudigkeit, auch weiterhin unseres Greisenheimes tatkräftig zu gedenken. P. A. Oberstein.

Danksagung.

An Stelle von Blumen auf das Grab der heimgegangenen Frau Emma Jahn, geb. Ernst, spendete Herr Direktor Georg Doering zugunsten der Aermsten der St. Trinitatisgemeinde 50 Zl. Aus demselben Anlaß spendete Frau Berta Ernst, geb. Maischatz, für das Evangelische Waisenhaus 25 Zl; Familie Wilhelm Methner 10 Zl. — Allen freundlichen Spendern, die auf diese hochherzige Weise das Gedenken der Heimgegangenen geehrt haben, dankt herzlich Pastor G. Schedler.

Aus den Gerichtssälen

Drei Jahre Gefängnis für den Kassierer des Stadtgerichts

Er hatte falsche Gerichtsmarken verkauft.

a. Anfang August 1934 wurde festgestellt, daß im Lodzer Stadtgericht falsche Gerichtsmarken aufgetaucht waren. Es erwies sich, daß die gefälschten Marken an der Kasse des Stadtgerichts verkauft wurden. Es wurde sofort eine Kontrolle der Kasse vorgenommen, wobei bei dem Gerichtskassierer Antoni Salacinski in der Kasse 100 falsche Gerichtsmarken zu 3 Zloty und in seiner Privatwohnung noch weitere 30 Falsifikate gefunden wurden. Es wurde daraufhin eine Prüfung auch der eingelaufenen Gerichtsklagen durchgeführt, wobei es sich herausstellte, daß insgesamt 60 solcher falschen Marken in Umlauf gesetzt worden waren. Salacinski wurde verhaftet. In der Voruntersuchung suchte Salacinski die Schuld auf seinen Gehilfen Bronislaw Polka und den Gerichtsdiener Lebioda abzuwälzen, indem er erklärte, daß diese ihm vielleicht die falschen Marken unterschoben hätten. Diese beiden konnten aber bald ihre Schuldlosigkeit nachweisen. Als Salacinski sah, daß ihm diese Abwälzung der Schuld auf die beiden nicht gelang, erklärte er, die Marken auf der Straße gefunden zu haben, später jedoch kam er auch von dieser Aussage ab und erklärte, die gefälschten Marken von einem gewissen Teofil Siedlarski erhalten zu haben, der ihm dafür 40 Prozent der Einnahmen versprach.

Siedlarski wurde daraufhin ebenfalls verhaftet, bekannte sich aber nicht zur Schuld.

Der 39 Jahre alte Antoni Salacinski und der 44 Jahre alte Teofil Siedlarski hatten sich nun gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Salacinski bekannte sich vor Gericht zur Verbreitung der falschen Gerichtsmarken, führte aber zu seiner Entschuldigung an, daß er diese für authentische von Siedlarski gekauft habe, der ihm gesagt habe, daß diese aus der Staatsdruckerei, wo die Marken gedruckt werden, gestohlen seien. Der zweite Angeklagte Siedlarski bekannte sich dagegen nicht zur Schuld und erklärte, mit Salacinski nie etwas über gefälschte Gerichtsmarken gesprochen zu haben. Dagegen habe ihm Salacinski, den er seit 10 Jahren kenne, andere nicht ehrenhafte Vorschläge gemacht, die er aber abgelehnt habe.

Das Gericht verurteilte daraufhin den Antoni Salacinski zu 3 Jahren Gefängnis, während Siedlarski wegen Mangels an Beweisen freigesprochen wurde.

a. **12 Jahre Gefängnis für den Mörder des „Gong"-Direktors.** Am 25. September 1934 wurde, wie erinnerlich, in seiner Wohnung an der Srudmiejska 17 der Direktor des Revuetheaters „Gong" Roman Zygadlewicz ermordet. In die Wohnung drang, als der Direktor bereits schlief, ein Mann ein und brachte diesem mit einem stumpfen Gegenstand am Kopfe schwere Verletzungen bei, die den Tod zur Folge hatten. Der Täter, ein gewisser Franciszek Sosnicki wurde gestern zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt.

a. **Ein 97jähriger verurteilt.** Vor dem Lodzer Stadtgericht hatte sich gestern der 97 Jahre alte Ludwik Kendzia, wohnhaft Dobrastr. 8, zu verantworten. Kendzia, der bereits sehr gebrechlich ist, mußte in einer Droschke nach dem Gericht gebracht werden. Der alte Mann war angeklagt, Sachen, die ihm ein Josef Trzebinski zur Aufbewahrung übergeben hatte, sich angeeignet zu haben. Er wurde zu 7 Tagen Haft mit Bewährungsfrist verurteilt.

Vom Film

„Przedwiosnie"

„Vom Abend bis Mitternacht"

Das ist allerdings eine kurze Zeitspanne. Aber ein routinierter Filmautor weiß allerhand darüber zu erzählen. Ueberhaupt, wenn er den Schauplatz des Geschehens hinter die Kulissen eines Revuetheaters verlegt und zum Hauptmotiv der Handlung eine Mordaffäre nimmt. Daß dabei allerhand spannende Momente, die nicht immer zu den allerneuesten Einfällen gerechnet werden können, den Inhalt beleben, ist wohl als Hilfsmittel unvermeidlich gewesen.

Girls, Girls und noch einmal Girls. Was braucht das anspruchslose amerikanische Filmpublikum schon mehr?! Aber denkt man sich die vielen, in blendender Aufmachung gezeigten Tanzeinlagen weg, so bleibt doch allerhand Vorteilhaftes zurück. In erster Linie sind es die schauspielerischen Leistungen, die dem Film seine besondere Note aufdrücken. Da ist der sympathische Victor Mc. Langlen; dann der im Ausdruck immer sparsame Jack Dackie und nicht zuletzt Karl Brisson, der zu einem neuen Star herangezüchtet werden soll. Obwohl er gesanglich, wie auch in Geste und Bewegung, wenig Eigenartiges an sich hat.

hlz.

SPORT und SPIEL

Das erste Fußballspiel in Lodz: Union-Touring—Widzew

cs. Angeregt durch das schöne Wetter, begannen die Lodzer Fußballklubs mit dem Training auf den Fußballplätzen. Am kommenden Sonntag findet bereits das erste Fußballspiel dieses Jahres statt, und zwar begegnen sich die Mannschaften von Union-Touring und Widzew zu einem Gesellschaftsspiel. Das Treffen wird um 10,45 Uhr vormittags auf dem Widzew-Platz stattfinden.

Kurt Otto polnischer Fußballtrainer

Der bekannte deutsche Fußballtrainer Kurt Otto wurde vom Polnischen Fußballverband für das Training der polnischen Vertretung für die Olympiade 1936 in Berlin verpflichtet.

Vor der Eröffnung der YMCA-Sporthalle

cs. Der Bau der YMCA-Sporthalle auf der Moniuszkostraße geht rasch vorwärts. Das Schwimmbassin ist bereits betoniert und wird gegenwärtig mit Kacheln ausgelegt, so daß es höchstwahrscheinlich Mitte April wird der Bestimmung übergeben werden können. Das Gebäude steht ebenfalls vor der Vollendung und man hofft, daß die Eröffnung am 3. Mai möglich sein wird.

Sonntag Winterraid des UT

Die Motorradsektion am Sportklub „Union-Touring" veranstaltet am Sonntag, den 24. d. M., ihren 5. Winter-Raid, der für Mitglieder der Sektion, sowie für Vereinslose frei ist. Die Strecke führt (in Klammern die Kilometerzahlen) von Lodz nach Konstantynow (12) — Lutomiersk (7) — Alexandrow (10) — Zgierz (9) — Strykow (15) — Brzeziny (17) — Rokiciny (22) — Kurowice (9) — Rzgów (15) — Pabjanice (5) — Lodz (14).

Start und Ziel vor dem Klublokal, Petrikauer 220. Der Start beginnt pünktlich 9 Uhr früh. Die Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt für alle Teilnehmer 36 km/Std. Auf der Strecke werden bis 4 geheime Kontrollpunkte eingerichtet. Die Durchschnittsgeschwindigkeit wird vom Start bis zu den einzelnen Kontrollpunkten und dem Ziel überwacht und berechnet.

Anmeldungen werden noch am heutigen Freitag bis 9 Uhr abends im Sekretariat entgegengenommen. Die Einschreibegebühr beträgt für Nichtmitglieder 8 Zloty. Die Maschinenabnahme findet am Sonntag früh von 7,30 bis 8 Uhr früh, vor dem Start, statt.

Solidarität der Touristenvereine in Polen

Ein staatlicher Zuschuß für den Wiederaufbau der Klementinenhütte?

× Aus Anlaß des Brandes der Klementinenhütte sind dem Bielitzer Beskidenverein auch aus polnischen Touristenkreisen mehrfach Bezeugungen kameradschaftlichen Geistes zuteilgeworden. So versichert der Verband der polnischen Touristenvereine in Warschau, der Spitzenverband aller touristischen Organisationen Polens, den Beskidenverein innigster Anteilnahme. Er wies gleichzeitig die Wege zur Erlangung einer staatlichen Subvention für den Wiederaufbau der abgebrannten Schutzhütte. Der Beskidenverein wird alles unternehmen, um die maßgebenden Stellen von der Notwendigkeit der Erteilung einer solchen Subvention zu überzeugen.

Polnische Tenniserfolge an der Riviera

Im weiteren Verlauf des Tennisturniers in Beaulieu gelangten die polnischen Tennisspieler zu einigen schönen Erfolgen. Tarlowski besiegte den Franzosen Lesueur 6:0, 1:6, 6:3. Hebda schaltete den Franzosen Jacquement mit 6:3, 2:6, 6:3 und nach aufregendem Kampf im ersten Satz den Schweizer Meister Ellmer mit 7:5, 6:3 aus. Witman unterlag erst nach hartem Kampf gegen den Italiener Palmieri 6:3, 3:6, 4:6.

Nuvolari will Stucks Weltrekorde überbieten

Auf einer Durchreise durch Paris erklärte der bekannte italienische Autorennfahrer Nuvolari, daß er in diesem Jahre auf einem neu konstruierten „Alfa Romeo" die Klassenweltrekorde von Hans Stuck angreifen werde. Der neue „Alfa Romeo" soll eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 350 Stundenkilometern entwickeln. Nuvolari ist überzeugt, daß er mit diesem Wagen die Weltrekorde des Deutschen wird überbieten können.

Geschäftliche Mitteilungen

„Bella Donna" in der „Luna". Ab heute kommt in der „Luna" der englische Großfilm „Bella Donna" mit Conrad Veidt in der Hauptrolle zur Vorführung. Die überaus spannende Handlung des in Aegypten spielenden Dramas, das hervorragende Spiel der Schauspieler mit dem Meister des Films Conrad Veidt an der Spitze und die Regie haben ein Kunstwerk geschaffen, das dank seiner Originalität auch in unserer Stadt einen großen Erfolg zu verzeichnen haben wird.

Vom Rundfunk

Sonnabend, den 23. Februar.

Lodz. 224 M. 6,45 Morgenlied. 6,48 Musik. 6,52 Gymnastik. 7,07 Musik. 7,15 Morgenpresse. 7,25 Musik. 7,35 Für die Hausfrau. 7,40 Programm. 7,50 Werbekonzert. 8,00—11,57 Pause. 11,57 Zeit, Fanfare, Wetter. 12,05 Presseschau. 12,10 Volkstümliches Konzert. 13,00 Mittagspresse. 13,05 Tanzmusik. 13,30—15,20 Pause. 15,30 Exportnachrichten. 15,35 Börse. 15,45 Die neuesten Schallplatten. 16,30 Hörspiel. 17,00 Konzert. 17,50 Vortrag. 18,00 Musik. 18,10 Theaterprogramm. 18,15 Klavierkonzert. 18,45 Hörbericht aus dem Naphthagebiet. 19,00 Duette. 19,20 Vortrag. 19,30 Violoncellokonzert. 19,45 Programm. 19,50 Sportnachrichten. 20,00 Karneval-Mosaik. 20,45 Abendpresse. 20,55 Mitteilungen. 21,00 Als es noch kein Radio gab (Musikalische Skizze). 21,45 Literarische Skizze. 22,00 Werbekonzert. 22,15 Wunschkonzert. 23,00 Wetter. 23,35 Aus Wilna. 23,35—1,00 Wunschkonzert.

Lodzer Börse

Lodz, den 21. Februar 1935.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	5,25	5,24
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisierungsanleihe	—,—	74,50	74,00
4% Investitionsanleihe	—,—	117,75	117,50
4% Dollar-Prämienanleihe	—,—	55,00	54,50
3% Bauanleihe	—,—	46,50	46,25
Pfandbriefe			
4½% Pfandbr. d. St. Lodz, Ser. 8	—,—	58,00	57,50
5% Pfandbr. d. St. Lodz, Ser. 9	—,—	63,50	63,00
5% Pfandbr. d. St. Lodz, Ser. 10 (1933)		54,50	54,25
Bank-Aktien			
Bank Polski	—,—	100,00	99,00

Tendenz fest.

B. Gestern nachmittag wurden in Lodz nachstehende Privatkurse notiert: Dollar 5.24—5.26, Pfund Sterling 25.70 bis 25.90, Reichsmark 2.02—2.03, schw. Franc 1.71—1.72, französ. Franc 34.90—35.00, Lira 45.00—45.50, österr. Schilling 99—100, tsch. Krone 21.50—22.00, Goldrubel 4.50—4.58, Silberrubel 1.50 bis 1.60, Golddollar 8.87—8.90, Tscherwoniez 1.10—1.30.

Warschauer Börse

Warschau, den 21. Februar 1935.

Devisen

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Amsterdam	358,00	358,90	357,10
Berlin	212,55	213,55	211,55
Brüssel	123,62	123,93	123,31
Danzig	—,—	—,—	—,—
Kopenhagen	—,—	—,—	—,—
London	25,80	25,93	25,67
New York	5,27⅞	5,30⅞	5,24⅞
New York - Kabel	5,28	5,31	5,25
Paris	34,94	35,03	34,85
Prag	22,13	22,18	22,08
Rom	44,80	44,92	44,68
Stockholm	133,00	133,65	132,35
Zürich	171,48	171,91	171,05
Spanien	72,45	72,81	72,09

Umsätze unter mittel. Tendenz etwas schwächer. Dollarbanknoten außerbörslich 5,26½. Goldrubel 4,55½—4,55. Golddollar 8,88¼. Ein Gramm Feingold 5,9244. Deutsche Mark privat 202,00. Engl. Pfund 25,83.

Staatspapiere und Pfandbriefe

7% Stabilisierungsanleihe 74,25—74,50
5% Konversionsanleihe 68,50—68,75
5% Eisenbahnkonversionsanleihe 64,00
4% Dollaranleihe 54,50
6% Dollaranleihe 78,75—78,00—79,75
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 94.00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83.25
7% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny 94.00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25
4½% ländl. Pfandbriefe 54,75—55,00
7% ländl. Dollarpfandbriefe 51,00
4% ländl. Pfandbriefe 48,50
5% Pfandbriefe der St. Warschau (1933) 62,38—62,13
5% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 51,00
5% Pfandbriefe der Stadt Radom 45,50
5% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 52,00
5% Pfandbriefe der Stadt Kalisch 49,25

Aktien

Bank Polski	99,25	Starachowice	14,50
Warsch. Zuckerges.	29,00	Haberbusch	43,00
Lilpop	10,00	Norblin	—,—

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend fester, für Pfandbriefe uneinheitlich und für Aktien fester.

Ankündigungen

Händelfeier im neuen Jugendheim an St. Johannis.

Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Anläßlich des 250. Geburtstages des Komponisten G. Fr. Händel findet Sonnabend, den 23. Februar, abends 8 Uhr, eine Händelfeier im neuen Jugendheim statt, zu welcher alle Musikliebenden herzlich eingeladen werden. Ein Blüthnerflügel ist von Frau Koischwitz gütigst zur Verfügung gestellt worden. Eintrittspreise 2 Zl., 1,50 Zl., 1 Zl. und 50 Gr. Schüler und Schülerinnen zahlen die Hälfte. Die Hälfte des Reinerlöses ist für Hungernde und Darbende der St. Johannisgemeinde bestimmt.

Vom christlichen Märtyrertum. Uns wird geschrieben: Zu den Kraftquellen der christlichen Kirche und den Lichtseiten ihrer Geschichte gehört das christliche Märtyrertum. In alter wie in neuerer Zeit zeugt es von der Macht Jesu. „Vom christlichen Märtyrertum" handelt ein Lichtbildervortrag, den Unterzeichneter morgen, Sonnabend, den 23. d. M., um ½8 Uhr abends im Konfirmandensaal zu halten gedenkt. Jedermann ist herzlich eingeladen. Pastor G. Schedler.

S'ist mir alles eins, ob ich Geld hab, oder keins, wenn ich nur morgen zum „Bunten Abend" des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde gehen kann. Geld ist nicht die Hauptsache, sondern die Stimmung, die dort herrschen wird und die jedem für einige Stunden die trüben Seiten des kummervollen Daseins vergessen läßt. Der „Bunte Abend" ist und bleibt die Veranstaltung, die berufen ist, Gegensätze zu überbrücken, wo alle Besucher sich wie eine Familie fühlen. Humor, Zerstreuung, Musik und eine gute und billige Wirtschaft sind die hervorstehenden Zeichen dieser Veranstaltung. Morgen, den 23. Februar, findet nun dieser „Bunte Abend" statt, darum beeile sich ein jeder, daran teilzunehmen. Der Eintrittspreis ist für Mitglieder auf Zl. 1,50 und für Nichtmitglieder auf Zl. 2,50 festgesetzt.

Verein deutschsprechender Katholiken. Uns wird geschrieben: Sonntag, den 24. Februar, im Saale der „Eintracht", Senatorskastr. 26, große Faschingunterhaltung. Kurze, einstimmende Vortragsfolge: „Der Nachtwächter" von Th. Körner, Reigen der V. d. P.-Jungmädchen u. a. Erstklassige Tanzmusik (Leitung Herr A. Schiller). Beginn 4 Uhr nachmittags. Eintritt 2 Zloty.

Heimabend im Turnverein „Kraft". Uns wird geschrieben: Am Sonntag, den 24. d. M., veranstalten die Turner und Turnerinnen des Turnvereins „Kraft" um 6 Uhr abends in den eigenen Räumen in der Głównastr. 17 ihren Heimabend. Da es gelungen ist, diesen Veranstaltungen den Ausdruck des echten deutschen Gemeinschaftslebens zu verleihen, so ist zu erwarten, daß auch diesmal recht viel Gönner und Freunde des Turnvereins zu dem angekündigten Heimabend kommen werden.

Aus aller Welt

Schiff gesunken

29 Tote

Shingking, 21. Februar.

Nach einer Meldung aus Mukden ist auf dem Jalu, der die Grenze Koreas im Norden bildet, der mandschurische Dampfer „Men-Tshu" aus bisher ungeklärten Gründen gesunken. Von der Besatzung, die 29 Mann stark war, konnte niemand gerettet werden.

Hinrichtung eines Mörders

Nordhausen, 21. Februar.

Donnerstag früh wurde im Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses der am 20. November 1908 geborene Hermann Lier hingerichtet, der vom Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war. Lier hatte seinen Onkel aus Haß und aus der Erwägung heraus, daß der Tod des Onkels sich auf seine wirtschaftliche Lage günstig auswirken könnte, nach vorbedachtem Plan im Jahre 1933 in einem Walde ermordet.

Drei Geschwister überfahren und getötet

Stuttgart, 21. Februar.

In Nebringen wurden am Mittwoch abend die drei Kinder des Bahnwärters Dürr, zwei Mädchen im Alter von 1 2und 10 Jahren und ein Junge von 7 Jahren, die sich auf dem Heimwege von einer Versammlung der Hitlerjugend befanden, von dem Personenauto eines Geschäftsmannes erfaßt und auf den Straßenrand geschleudert, wo sie tot liegen blieben. Der Täter suchte, ohne sich um die Kinder zu kümmern, das Weite und täuschte im späteren Verlauf seiner Fahrt einen eigenen Unfall vor. Seine Darstellung war jedoch derart unglaubhaft, daß er noch in derselben Nacht verhaftet wurde. Bei der Untersuchung konnte festgestellt werden, daß die Kinder vorschriftsmäßig auf der rechten Seite der Straße unmittelbar am Straßenrand hintereinander gingen. Unter der erdrückenden Beweislast hat sich der Festgenommene zu einem Teilgeständnis herbeigelassen, da an dem Auto Blutspuren und Haare des Knaben gefunden wurden.

Ballons im Sturm

Paris, 21. Februar.

Zwei Militärballons, die am Mittwoch in Rochefort aufgestiegen waren, wurden vom Sturm mit einer Geschwindigkeit von 110 Stundenkilometer abgetrieben. Schließlich konnten sie bei Lille notlanden. Hierbei stieß ein Ballon gegen eine Hochspannungsleitung und geriet in Brand. Seine 3 Insassen konnten sich mit Fallschirmen retten. Der andere Ballon landete wohlbehalten. Jedoch trugen seine beiden Insassen bei dem starken Aufprall auf den Boden Verstauchungen davon.

In Cherbourg wird ein Fischkutter vermißt, der mit 7 Mann an Bord seit Montag überfällig ist. Alle bisherigen Nachforschungen sind ergebnislos gewesen.

Vom Freiburger Dom gesprungen

Frankfurt a. M., 21. Februar.

Eine 39jährige Frau sprang in selbstmörderischer Absicht von der ersten Galerie des Doms in den Domgarten. Die Frau war sofort tot. Die Beweggründe zu diesem Selbstmord sind unbekannt. Es ist dies innerhalb kurzer Zeit der zweite Fall, daß eine Frau auf diese Weise ihrem Leben ein Ende setzte.

Arzt erblindet während der Operation

Ein tragischer Unglücksfall hat sich in einem Krankenhaus in Mailand ereignet. Dort wollte der 62jährige Chirurg Candiccio eine Kehlkopfoperation an einer jungen Frau vornehmen. Während der Operation wurde ihm jedoch plötzlich übel, und er klagte über starke Augenschmerzen. Plötzlich fiel er bewußtlos zu Boden. Einer seiner Assistenten führte die Operation geistesgegenwärtig zu Ende. Als der Chirurg aus seiner tiefen Bewußtlosigkeit aufgewacht war, war er erblindet.

Witz vom Tage

Gläubiger

Der Religionslehrer ruft den kleinen Max auf und sagt zu ihm: „So! — Nun, sage mir, was ist ein Gläubiger?"

„Ein Gläubiger, das ist ein Mann, bei dem man immer sagen muß: Die Eltern sind leider ausgegangen und kommen erst spät in der Nacht wieder."

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: „Pan Benet" und „Dożywocia"; abends: „Ten i tamten".

Teatr Popularny (Ogrodowa 18). — Erstaufführung: „Co kobieta może".

a. **Der Nachtdienst in den Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: S. Jankielewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Główna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Powerska 91; J. Steckel, Limanowskiego 37.

Ziehungsliste der 32. Polnischen Staatslotterie

Am gestrigen 3. Ziehungstage der 1. Klasse der 32. Polnischen Staatslotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

1. und 2. Ziehung

Zł. 10.000 — 83319.

Zł. 5.000 — 31413, 86454.

Zł. 2.000 — 81964, 104154, 106553.

Zł. 500 — 46247, 131088, 172476, 174631.

Zł. 400 — 35619, 69788, 85965, 106385 107249, 126918, 137347, 140964, 160321, 175824.

Zł. 200 — 1438, 2862, 7417, 36724, 55356, 52003, 69442, 90803, 131571, 140775 145316, 147918, 169293, 175585, 173883.

Zł. 150 — 35981, 47706, 49962, 51206, 58450, 59352, 59973, 59088, 65748, 68841, 73117, 81847, 80698, 91362, 93765, 92334, 94673, 97553, 97762, 101813, 111581, 138367, 146006, 151847, 153473, 155169, 164725, 167240, 177120, 178504, 183128.

Einsätze.

Die mit s bezeichneten Nummern gewannen 100 Zł., die übrigen 50 Zł.

99 287s 353s 422 93 601 48 705 892s 934s 1010s 60 100 43s 67 287 333s 43 54 436 43s 522s 37 685 834 914 2134s 72 588 718s 923s 24 37 40s 3110s 20 89 216 66s 438s 63 525s 724 4205 452 713s 5001 27 93s 342s 59 527s 55 72s 602s 31 96 724 36 6005 46 51 225s 95 465 79 579 903 7024s 271s 94s 573s 762 99 8212s 534 5 49 623 78 712 76s 801 68s 9263s 77s 330 51s 414 569 602s 9 807 969.

10032 78s 218s 653s 736s 827 93 11094 137 213 29 481s 813s 983 12069 162s 213s 390s 779s 84 870 13074 87s 287 598 824s 38s 928s 14139 40 245s 420 595 633s 93 15015 71 6 9 261 315s 25s 462 570 695s 96s 992s 16126s 28 216 577 742s 96s 925 17072 291s 367s 87 518 35s 736s 838 18128 347s 471 86s 555s 85 981 19095 117 89s 262s 390 557s 814s.

20277 414s 8 639 85 9 734 828 63 945 21087s 243 763 801 47 61s 22030 252 384s 583 86 649s 943s 88 23093 314s 735 897s 24053 124 25 303 611 56 820s 25041 284s 603s 24 49 793 821 925 71 26036 86 188 219s 58 485 770 811 27255s 530s 1 28157 236 57 305 519s 23 943 29372 494 543 87 637 745 846s

30125 262s 79s 77 514 28 47s 94 620 83 765 832s 968s 31377s 495s 589 608 909s 32003 62s 150 319 848 33116 36 559s 779s 92s 820 86 951 4 79 34132 59 80s 226s 46 54 376s 89 592 642 35067 536 36019 306 721 32 37219 36s 347 89 560 604s 726s 806s 68 38028s 127s 29s 53 273 436s 539s 39112 349 85s 451s 99 516s 603 931

40129 35 80s 213 31 364 88s 454 564s 675 733 95 282s 74s 975s 41580s 947s 42130s 221 322s 36 667 933 43090 116 56s 75s 84 297 477 738 878 939 44556 625 97s 751 828 75s 45010s 140 587 614s 798 817 46039s 142 359 447 82 538s 85s 661s 748 855s 47082 319s 470s 586s 865s 70 933s 71s 48077 188 540 819 49003 86 397s 413s 516 642s.

50170 209 397 404 545s 995 51260s 87s 308 410 525 676s 52633 742s 39 856s 53242s 663 52s 95 723 67 826 54018s 286s 432 41 667 727 894s 988 55057 195s 537 60s 749 946 56015 19 116s 25s 84s 220 423 581 806 907s 53 62s 4s 57257 304s 402s 46s 682 847 73 91s 95s 974 58182 331 66 413 540s 604 37 810 59081 3 103s 216s 30 594 840 936 55.

60195 335 430 563s 628 716 61004s 138 86 260s 313 462 88 71 62550 80 610 52s 768s 90 63551 618s 64038 116 20 312s 713s 821 907 65089s 454s 510s 663 88 726s 885s 66119 43s 51s 294s 441 551 740s 67310 62 693 776 98s 823 70 68094s 122 426 637 759 856 905s 98 69015 32s 46 8 202 520 56 726 836 70s 8.

70429s 514 817s 9 72 71039 95 175s 295s 403 652 76s 77s 769 90 72058 143 302 623 780s 981 2 73043s 57 181 267s 355s 612 56 758 828 74051 132 350 66 71 435 70 90 645s 871 75146 86 297 78s 504 752 80 943 76140s 336s 499s 548 94 643 52 799s 920s 77039 416 20 74s 723s 820 991s 78082 195 291s 99s 365 461s 78 700s 717 79143s 202 574 631s 730 58 869 905 63s.

80022s 88 142 465 95s 54s 634 860 95 81010 248 374 787s 3 82129s 670s 910 83032 77 412 72 588 91 830s 900 84093 192 560 895s 965 85005 130 4 582s 600 97s 723s 838 917 86141s 200 26s 68 4 70 94 566 798s 87039 102s 488s 696 755 935 88077 166 200 31 523 612 791 980 89045 417 31 820s 969

90076 104 14 41s 261s 434s 506 722 3 852 91055s 139s 87 90s 585 653 741s 75s 77 801 924 64 92104 74 259 71 317 22s 495 513s 39s 614 809 46s 93176 227 30s 428 35 619s 744 983 94056s 75 240 6s 344 452s 62 635 808 974 95650s 259s 69s 95 475 501 637 929s 96151s 370 83 456s 520s 719 857 962 97237 377 661 781 892 98017 286s 91 306 429 653s 784 999 99004 8s 132 234 55 440 58 775 88

100119s 10 220s 56s 90s 333 620s 40s 854 954s 101043s 307 63 553s 655s 61 768 80 95 852 97 102166 261 2 482 533 641s 103098s 123 218s 342 423s 82 808s 104081 8s 254s 393 449 851 83 943s 105278 94s 414 94 824 925s 30 106004 27 62s 484 558 793 107720 865 97s 108027 62 206s 382s 442 526s 28 93 634 43s 711s 18s 55 813 17s 64 986s 109106 76s 81s 216 21s 6 359s 67 79s 430 638 53s 720 937s 90

110080 7 251 398s 651s 93 843s 98 903 53 111126 222 531s 663 914 112008s 528s 690 67s 78s 915 113506s 99 802s 961s 114512s 690s 55 776s 828s 115100 243 310s 49 736s 923 116130 431s 581s 610s 56 713 73 827s 962 117212 578s 654s 714 31 906s 118086s 279 434 60 978s 119025 633 148 446 51 123 34s 35s 425.

120028s 278 668s 737 8 806 47 74 900 121222 34 99 351s 680 905 10 76s 122097 128 69s 291 454 83s 69s 5 935 98 123229 78s 497 98 512 82 719s 70 891s 99 953 124311 896s 902 125001s 20 33s 398s 421s 75 654 70 95 791 861 126080s 169s 99 174s 305 52 433s 795s 916s 20 127118 398s 409s 533 604s 967s 80 128045 56s 235 440 623 91 700s 25 129034 306 624 863

130390s 785 92s 803 22 131082 95 281s 94 351s 418 588s 832s 132010 58 109 81 470s 603 39 864 85 92 133037 62s 209 417 532 84 97 610 28 878 134020 332 540s 692 809 917s 135044 6 175 257 60 776s 88 826s 136249s 452 549 742s 818s 22 137078 115s 34 43s 469s 505s 60s 678s 138053 101s 300s 694s 712s 38 991s 139026 366 8 448 567 824 66s 985

140035 324 578 606 24s 141289 696s 764 849 142070 6 143s 233s 413s 48 70 614 77 915 96 143157s 90 272 311 611 58 813 51 919 144057 396 181075 167 98 248 398s 432 777 906 182129s 40s 482 527s 643s 705 812 930s 54 183126s 252s 422 54 857 905 184034 806 42 916 41

503s 54s 715 44 65s 928 145402 3s 548 669s 775 812s 86 934s 146062 140 258 91s 446 555s 735 817 971 147317 690 788 986s 148402 570s 7s 951 149010s 30 203 567 852 929s

150122s 4s 244s 410 64s 879s 151016s 212 552 609 806s 48s 87 905 152177s 389 538s 44 749 884s 153111 306s 17s 410 11s 89 536 88 828 970 154295 533 41 64 632s 751 856 155156 509 36 58s 665s 156096 229 427 637 796s 905s 23 157122s 338s 411 723 4 811s 46s 912 49s 158032s 54 147 57 344 49s 445 57s 697s 732 931 41 99s 159016s 77s 115s 47 458 513s 38 48 694s 798 251

160013 194 438s 882 973 161112 42 412s 507 658 890 919s 55s 58s 162102 10 236 78 314 15s 475 660 2 762 81s 836s 987s 163045s 84 271 510 80 647 87s 808 34s 164045 386 497 632 56s 165077s 96 312 22 67 9 434 607 765 802 56 166077 221s 304 60s 497 526 631 766 94 40 167014s 62s 163 384 482 709 819 30s 87 92 168112 209 406s 169213 432s 60 735s 82s 96s 948

170074s 427 504 621 8 33 770 814 85 171042s 309 434s 63s 557 660s 703s 5 172267s 69 400 57s 613 98 720s 894 173005s 68s 90 284 312 15 469s 99 510s 695 895 174153 869 175005 114 32 424s 517 72s 814s 73s 176010 158 97 344 75s 6 8 640 58 703 20 885 177551s 736 801s 977s 91 178095 112s 14 88s 261 341 442 77 777s 8 46s 179096s 102 366 75s 539s 40s 623 750s 804 78s 974s 81

180063 56 79 414 626 71s 89s 913 37 44 63 6

3. und 4. Ziehung

Zł. 50.000 — 5695.

Zł. 10.000 — 7381, 116077.

Zł. 5.000 — 35393, 52477.

Zł. 2.000 — 175917, 128098.

Zł. 1.000 — 4699, 133775, 149816.

Zł. 500 — 65285, 81222, 171802, 169438.

Zł. 400 — 1984, 8655, 831, 12525, 47674, 87891, 85645, 101647, 116241, 123740, 149900, 141119, 161682, 164777.

Zł. 200 — 6151, 19533, 24384, 37039, 52986, 84340, 83009, 100900, 103079, 117145, 131209, 131504, 158809, 174841.

Zł. 150 — 634, 708, 9026, 10646, 19127, 19903, 20471, 20175, 23463, 23572, 29178, 30537, 32009, 41861, 53117, 55457, 57756, 71603, 70969, 74190, 72380, 84988, 90099, 96146, 99346, 100408, 106889, 109702, 108599, 111355, 114959, 120617, 134288, 134236, 139060, 157988, 166348, 169580, 167894, 168970, 170959.

Einsätze:

Die mit s bezeichneten Nummern gewannen 100 Zł., die übrigen 50 Zł.

112 86 270s 302 568 74 730s 36s 846 914s 1317s 462 514 806 22 964s 2137 226s 409 37 56 641s 785 90 802 974 57 69s 3094 205 28s 30 407 68 525 614 719s 69 73s 913s 4177s 340 80 509 24s 609 936 47 91 5052 62s 95s 181 96 204s 422 746 861 65 97s 949s 6143s 520 71s 857 985 92 7088s 331s 416 90 625 827 918 84 8270 532 67 638 90s 700s 821 36 917s 72s 74 9006 169s 335s 55 444 659s 843s 966s 97s

10009s 81s 165 285 300 62 667s 772s 806 11073 78 131s 304s 37 505 66 692s 761 66 99 12062 96s 122s 512 743s 67 869 13270 315s 459 749 89 14837 55s 96 15107 200s 433s 611 47s 863s 956s 16124s 329 30 87 97s 444 632 45 94 17037 172s 206s 35s 372s 449s 550s 58 18042s 97 370 496 517 80 721 97 19154 324 53 61s 84 479s 89s 637s 758

20065 187s 233 305 698s 852s 60s 72s 21100s 314s 95 458s 77 598 602s 709s 96s 860 22036s 98s 105 22s 93s 96s 675s 76 704s 23050 111 388 98s 473 545 727s 849s 84 24449 509 19s 64 85 718 43 25100 60 313s 24s 76 487s 787 816s 957 26078s 149 221 352 417 40s 519 50 92 610s 835 926s 51s 89s 27097s 169s 421 86 538 94 711s 914s 91 28278s 435s 765s 800s 34 937s 29031 289s 419 57s 99s 552s 64 661 880s 981s

30041 98s 292 350s 411 15 91s 914 31085 93 96s 219 474 97 791 803 25s 31s 32022 97 175s 332 51s 554 774 33106 212s 90 93s 463 787s 914s 34122 74 280 393s 466 79s 628 878 965s 35011 30 98s 443 79s 613s 828s 970 73s 36067s 285 367 406s 505s 59s 771s 94 859 960s 37091s 184s 212 89s 304s 453 92 619 796 38026 119s 415s 678 756s 828 39378s 495 660 71 99 711s 76 95s 829s 922

40033s 84 87 136 207 14 36 345s 430s 44s 644s 855 968 81 41377 536s 618 775 81 871 901 33 42174s 276 369s 406 29 71 592s 43113 25 44 59s 303 456 668 720 39s 44073s 122 223 70 696s 45055s 107s 16s 213s 76 320s 650 723s 984s 46016s 34s 118s 530 96 619 47024 52 269 467 93 676 78s 962 48034 81s 107 11s 57 503 53 82 776s 856 961s 49043 45 680 821

50029 83 117 80s 372s 69s 443 97 513s 47s 606 99 884 51012 107 70 420s 23 508 34 786 817s 52128 32s 63 314s 64s 499s 796 803 13 911s 66 77s 53100 41s 459 560 680s 54061 336s 67 94s 96 642s 55109s 73s 371 432 532 62s 82 763 56037 103s 71 87 470s 671 74 57041 80 187 352 462 656 63s 721 892 58025 56 117 55s 261s 73s 328 420 27 520 68 678s 860s 59369s 85 617 65 85s 713 920 58

60097s 258 304s 56s 66s 552 70s 609 35 712 848 976 61088 94 365 80 402s 83 84s 560 605 702s 14 984 62092 283 590 706s 19 882 63013 116 68s 783 64194 519 30 807 76 984 65250 492 586s 842 979 66048 67s 352 427s 574s 670 704s 67081s 153s 314s 405 09s 608 45 797 843s 68066s 79 286 347s 58 409s 13 665 94 954 99 69059s 85s 165s 235 36 86 460s 781

70044s 311 532 41 613 802s 71049 112 375 743 62 921 72081 153 209 655 67 795 828s 73060s 83 116s 94 302s 46 402s 09 546 714s 31s 957 74005s 215 34 370 532 73 85s 661s 716s 55 934 75072 284s 341s 47 831 76062 110 13s 60 566 600s 72 97s 846s 979s 77033 401 37 566 624s 740 42 818 41s 75 86 923s 76s 78050s 280 431 51s 536 668 780 946 79022s 165 70 544 439 820s 977s 78s

80101s 203 305 449s 528s 640 58 748s 87 803 951s 81094 162s 98 341 461 78s 542 44s 662 760s 803s 12 16 970 96s 82059 166 337 85 444s 517s 638s 972s 83294 338s 409 51s 62s 743 86 99 84015 48s 114 311 85083 228 49 387s 610 716s 856 73 99s 901 86123s 397s 422 622s 777 851 87295s 414 526s 658s 779 88007 39 207s 24 571 823 72s 89001 254s 57 391 541s 763s 879.

90225 79 587s 766 812s 929s 81 87s 91009s 21s 145 99 297s 460s 89 508 652 855s 930s 92014 45 154s 220s 319 25 61 445 916s 40s 93024s 55s 347 630s 975 96 94177s 257 569 658 66 954 95081 264 395 512 609s 975 96145 217 634 904s 87 97051s 68 400 572 603s 728 91s 98365 592 801s 940 99001s 341 84 419 528s 77s 727 78 94s 816s 100077 101s 255 66 310 400 29 636 750s 54 101194 211 59s 87s 537s 84s 671 846s 950s 55 76s 102079 432 662 857s 103448s 885 92 914 104169 376s 497s 98 766 864 911 64 88s 105076s 106059 239 460s 593s 719 61 883 908 30 99 107037 192s 252s 438s 618s 59 830 909 74s 92s 108089 164s 271 90 365 492 722s 24 815 908s 109130 83s 555 670 755 906s.

110032 195s 215s 449 687s 948 58 111219 331 501s 33 633 42 709s 52 112068 108s 67s 201s 434 652 56 809s 13s 25 95s 113143 369 429s 34 628s 871s 114376 520 677 725s 840s 932 115016 33 76 166 246 73s 372 728s 116046s 49 52 282 497 785 841 78 903 92 117054 132s 66 426s 558 118070 163 499 514s 52s 641 715 821s 84 936s 48s 62 119165s 297 374 410s 84 509 603 21s 91 745 841s.

120374 418 801 959s 121022s 26s 77s 239 527 615s 50 76 938s 122190s 286 486 675s 980s 123016 35 99 213 53 505 655 124209 356 533 42 785 834 37 99s 908s 125124 242 45 51 304 51s 442 768s 890 126289 98s 301s 48s 95 429s 71 726 91 93 903 39 127014s 58 174s 400s 688 810s 128315 73 678s 702 908s 73 129062 203 14 24s 524 781s 93 870s 79 943.

130019 118 80s 234 340s 417 706 912 131256s 321 517 97 701 878s 132448 53s 997 133117 214 516 669 890 952 80s 83 134028s 162s 458 520 63 774 881 84 135078s 272 425 578 640 715 69 945 136096 97 114s 35 340s 497 137130 248 52s 390 443s 668 754 819 138086s 109 38 44s 291s 595 685s 739 813 139073 143 428 32 511 12s 670s 140096 225 324 74 467 625 27s 785 810 141266 71 99 311 39 525s 27s 57 762 811s 972s 142061 107 501s 603 36s 786s 143102 96s 233s 63 531 58 758s 896 144046s 280 450 661 94s 714s 17 145138s 201 395 522 78 753 60 906 146071s 353s 81s 410 19 80 765s 813 45s 147162 215 390s 497 501s 45s 618 55 815s 978 148101 10s 27 351 494 501 791 149125 200 481.

150301 08s 14 432 540s 920s 151156 804s 78 132132s 434 528 783 892 153017s 322s 553 747s 90s 914 154235s 321 585s 620 24 821s 931 155041s 81 239s 72 85 522 24 732s 52 82s 857 72 941s 88 156060 147s 321s 420s 558s 732 924 61s 157111s 321 78 427 857 158215s 98s 648s 99 837 915 61s 159123 48 335s 530 862 85

160137 289s 344s 67 640s 49 716 827s 72s 949 53s 80s 161200s 13s 389 876s 162018 49 126 43s 95 680 743s 894s 951s 163044 223 619 52 81 709s 43 912s 35 ,76 164010 269 511 86s 734 165160s 395s 555 603s 785 955 76s 166278 79s 312 36 507 30s 62s 640s 99s 757s 900s 16 42s 62s 167360 466s 635s 726 38s 47s 875 79 88 979s 168012 50 86s 213s 334 472s 620 59s 717 25 83 86 863s 970s 169039s 299s 303 48 576 687s 702 57 92s 902 10s

170014s 182 256s 446s 515 68 605s 63 714 842 171015 69 438s 880 172114 15 227s 42 359s 66s 636 92 700 84 173013 170s 98s 301 38s 44 518s 52 680 736 174011 316s 39 550 59s 93 640s 782 862s 175100s 209 75 313 68 466 829 946 176218s 33s 555 636 757s 812s 48s 937s 177055s 170s 73s 324s 36 77s 446 66 530s 98 99s 909 45s 178006 14s 24s 617 35s 56 755s 179060 127s 45s 416 570s 603s 935s 51s

180148 92s 234s 343s 92 734s 873s 997 181217 92 396s 408 507 855s 966s 62 182196s 298 428s 631 849s 92s 946 183058 161 84 226 320s 638 45s 792 184015s 221 435s 42 51s 73 918s 97s

Vom Lodzer Handelsgericht

Gestern erklärte das Handelsgericht das Unternehmen **„Mechanische Seidenweberei Gustav Hellmann u. Co, GmbH."**, Lodz, Targowa 57, **für fallit.** Der Antrag zur Falliterklärung wurde durch den Verwalter dieser Firma, Gustav Hellmann, gestellt. Der beauftragte Sachverständige stellte fest, daß die flüssigen Mittel des Unternehmens kaum 39 v. H. der Summe ausmachen, die zur Deckung der sofortigen Verpflichtungen benötigt werden. Alle übrigen zur Verfügung stehenden Aktiva decken die Passiva zu 54 v. H. Außerdem verbleibt ein ungedeckter Verlust in der Höhe von 9 962 Zloty. Laut Gutachten des Sachverständigen ist die Firma nicht in der Lage, unter den augenblicklichen Verhältnissen das Geschäft weiterzuführen, und zwar infolge Verlusts des Anlagekapitals und vollkommenen Mangels an Mitteln zur Deckung der Verpflichtungen.

Zum Syndikus wurde Rechtsanwalt Róża Łukomska und zum Richterkommissar Handelsrichter Faterson bestimmt. Gleichzeitig bestimmte das Gericht einen einmonatigen Termin zur Anmeldung der Forderungen der Gläubiger.

---

ag. **Fusion zweier Lodzer Industriebetriebe.** Wie wir erfahren, ist auf einer außerordentlichen Versammlung der Aktionäre der Aktiengesellschaft der Petrikauer Manufaktur in Lodz die Fusion dieser Aktiengesellschaft mit der Kammgarnspinnerei „Dombrowka", Akt.-Ges., beschlossen worden, indem das gesamte Vermögen der „Dombrowka"-Akt.-Ges. von der Petrikauer Manufaktur übernommen wird.

Die Zahl der Gewerbepatente nimmt zu

Nach den letzten Feststellungen des statistischen Hauptamtes wurden Ende 1934 für das neue Jahr insgesamt 279 257 Gewerbepatente gelöst, d. h. 26 836 mehr als im Vorjahr. Von der Gesamtzahl entfallen auf Industriepatente 79 111 und auf Handelspatente 186 776. Es wäre allerdings falsch, in dieser Erhöhung der Zahl der Gewerbepatente ohne weiteres ein Merkmal einer Konjunkturbesserung erblicken zu wollen. Zahlreiche Patente insbesondere der kleineren Kategorie dürften gelöst worden sein von Personen, die ihre frühere feste Anstellung verloren haben und jetzt versuchen, sich eine kleine selbständige Existenz zu gründen. Erst eine spezifizierte Statistik über die auf die einzelnen Kategoriegruppen entfallende Zahl der Gewerbepatente würde Schlüsse darauf zulassen, inwieweit die Neuerrichtung von Unternehmen tatsächlich bereits das Merkmal einer allgemeinen Wirtschaftsbelebung ist.

5% Eisenbahnanleihe wird an der Berliner Börse notiert. Seit dem 18. d. M. gelangt die polnische 5% Eisenbahnkonversionsanleihe von 1926 zur amtlichen Notiz an der Berliner Börse. Diese Anleihe verdankt bekanntlich ihre Entstehung der Ablösung der ehemals gleichfalls amtlich notierten österreichisch-ungarischen Eisenbahnanleihen.

× **Bericht der Reichspost.** Die deutsche Reichspost veröffentlicht soeben den Bericht über das dritte Viertel des Rechnungsjahres 1934 (Oktober bis Dezember). In den meisten Verkehrszweigen sind im Vergleich mit dem Vorjahr wesentliche Steigerungen aufzuweisen.

Wesentliche Zunahmen zeigen der Briefverkehr (plus 38,8 Millionen Stück), der Paketverkehr (plus 5,1 Millionen Stück), der Barverkehr (plus 9,6 Millionen Stück) und der Postscheckverkehr (plus 20,5 Millionen Buchungen).

Auf allen Gebieten des Post- und Fernmeldewesens konnten wieder Verkehrs- und Betriebsverbesserungen durchgeführt werden. Besonders zu erwähnen ist die Eröffnung des Luftpostverkehrs mit Australien.

Die Zahl der Postscheckkonten betrug am Ende des Berichtsvierteljahres 1 046 314. Ausgeführt wurden 207 Millionen Buchungen über 32 Milliarden Mark, von denen 26 Milliarden Reichsmark oder 82,1 v. H. bargeldlos beglichen wurden.

Die Gesamteinnahmen betrugen 449, die Gesamtausgaben 430 Millionen Reichsmark gegenüber 452 und 446 Millionen Reichsmark im gleichen Zeitraum 1933.

500-Millionen-Gewinn Frankreichs an der Saar

Die Finanzzeitschrift „Le Capital" weist am Dienstag darauf hin, daß die Ausbeutung der saarländischen Gruben trotz der sehr kostspieligen Methoden für Frankreich einen ansehnlichen Reingewinn eingebracht habe. Während der 15 Jahre Ausbeutung durch die französische Grubenverwaltung seien in den französischen Haushalt aus den Saargruben fast 500 Millionen Franken zugeflossen. Unter Berücksichtigung des jetzt abgesetzten Wertes dieser Gruben sei dies ein verhältnismäßig hoher Gewinnsatz.

Baumwollbörsen

Kb. New York, 20. Februar (Schlußkurse). Loco 12.65, Februar 12.42, März 12.44—46, April 12.48, Mai 12.53—54, Juni 12.56, Juli 12.59—60, August 12.57, September 12.55, Oktober 12.52—53, November 12.56, Dezember —, Januar 12.62—63.

Kb. New York, 21. Februar (Eröffnung). März 12.44, Mai 12.55, Juli 12.61, Oktober 12.53, Dezember 12.59, Januar 12.61.

Kb. New York, 21. Februar (Mitteikurse). März 12.44—43, Mai 12.53, Juli 12.60—12.59, Oktober 12.52—12.51, Dezember 12.58, Januar 12.60—61.

Bremen, 21. Februar. März: Brief 13.88, Geld 13.86, bezahlt 13.86; Mai: Brief 14.23, Geld 14.20; Mai neu: Brief 14.23, Geld 14.20; Juli: Brief 14.44, Geld 14.40; Juli neu: Brief 14.44, Geld 14.41, bezahlt 14.41—14.40; Oktober: Brief 14.55, Geld 14.54, bezahlt 14.56, 14.55. Tendenz stätig.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer Str. 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt d. „Freien Presse"
Kurt Seidel.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am 21. Februar d. J., um 5 Uhr früh unser lieber unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Diedrich Bahr (Senior)

Gärtnerei-Besitzer

im Alter von 80 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Bestattung unseres lieben Heimgegangenen findet am Sonntag, den 24. Februar, um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Emilien-Straße Nr. 58, aus auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Am 20. Februar verschied in Gott unsere Großtante, Tante und Cousine

Marie Nadolna

verw. Geigert verw. Zosel geb. Beutlich

im Alter von 84 Jahren. — Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet heute, Freitag, den 22. Februar, um 3 Uhr nachm. von der Leichenhalle der hl. Kreuzkirche aus auf dem alten katholischen Friedhofe statt. — Um stilles Beileid bittet

Die Familie.



sind die neuen

Ullstein-Mode-Alben

Soeben erschienen die Frühjahrs-Ausgaben der Ullstein-Mode-Alben, ganz und gar bunt. Auf glänzendem Kunstdruck-Papier marschieren die neuen Kleider und Mäntel, Komplets und Kostüme, Röcke und Blusen zu hunderten auf, deutlich sind alle fürs Schneidern wichtigen Einzelheiten zu erkennen! Man bekommt sie bei:

Zu haben bei:

„LIBERTAS", 'S-ka z ogr. odp., Łódź, Piotrkowska 86.

20 Bauplätze

Ecke Napiorkowskiego- und Sosnowastraße zu verkaufen. Auskunft im Büro — Piotrkowska Straße 276. 474

Kinderwagen in gutem Zustande zu verkaufen. O. Schlender, Wodnastr. 24. 4501



Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde

Am Sonnabend, den 23. d. M., veranstalten wir im eignen Lokal, Nawrotstr. 31, einen

Gesellschafts-Abend

mit buntem Programm

zu welchem wir unsere Mitglieder mit werten Angehörigen sowie Freunde des Vereins herzlich einladen.

Beginn um 8,30 Uhr. **Die Verwaltung.**

Skład Nasion i Kwiatów
świeżych
Marji Szoslandowej w Łodzi
ul. 11-go Listopada Nr. 11
Egzystuje od 1896 roku
Firma nagrodzona bronzowym medalem Min. Roln. i Dóbr Państwowych.
Poleca świeżo otrzymane
nasiona kwiatów i warzyw
na sezon wiosenny.

Doktor
KLINGER
Spez. Segual-, venerische und Hautkrankheiten.
Andrzeja 2, Telefon 132-28.
Empfängt von 9—11 und von 6—8 Uhr abends

Suche Lohnarbeit auf komplizierten Dreherstoff. Näheres: A. Hut, Gluwnastraße Nr. 14, Wohn. 11. 4489

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- u. Geschlechts-krankheiten
wohnt jetzt
Petrikauer Str. 90
Krankenempfang täglich v 8—2 und von 5—½9 Uhr
Telefon 129-45
Für Damen besondere Wartezimmer.

Dr. med.
Wiktor MILLER
Rheumatische Leiden
ist umgezogen nach der
Sienkiewicza 40
Telephon 146-11.
Empfängt von 4 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends.

Pasteurisierte Flaschenmilch
in bester Qualität
liefert
rasch und pünktlich
Warengenossenschaft
„ESSE"
m. H. m. A.
Radwańska 32
Tel. 159-21
Nawrot 13, Tel. 160-06
Kopernika 28
Tel. 130-60



Trauringe

empfiehlt die Firma
E. Bartuschek
Piotrkowska 145.

Arbeiterfamilie fürs Land, welche Garten, Feld und Landwirtschaft zu versehen hat, kann sich melden. Farbwarenhandlung, Przejazdstraße 4. 4502

Verschiedene sonnige Wohnungen zu **drei Zimmer und Küche** mit Bequemlichkeiten in ruhigem Hause zu vermieten. Dowborczyków (Juljusza) Nr. 20. 4494



THALIA
THEATER-VEREIN
im „Sängerhaus"
11. Listopada 21

2. Aufführung!
Sonntag, den 24. Februar
um 17.30 Uhr

„Meine Schwester und ich"

Ein musikalisches Spiel
in einem Vor-, einem Nachspiel
und 2 Akten
von **Berr** und **Verneuil**
Musik von **Ralph Benatzky**

Es wirken u. a. mit:
Liselotte Klotz-Choroblewsky und **Georg Klotz** a. G.
sowie Wally Zerfaß, Irma Zerbe, Artur Heine, Hans Krüger, Hans Richter und Richard Zerbe.

Karten von 1—5 Zl. im Vorverkauf in der Drogerie „Arno Dietel", Petrikauer 157, am Tage der Aufführung an der Theaterkasse von 11 Uhr ab.